



**Selbstbericht für Programmakkreditierung nach der
Studienakkreditierungsverordnung Berlin (BlnStudAkkV)**

**Humboldt-Universität zu Berlin
Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät
Nordeuropa-Institut**

Stand: 5. Januar 2022

**Selbstbericht zur Programmakkreditierung nach der BlnStudAkkV
Humboldt-Universität zu Berlin
Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät
Nordeuropa-Institut**

Studiengang mit Abschlussbezeichnung	ECTS-Umfang	Studiendauer (in Sem.)	Studienform*	Master		Aufnahmekapazität*** pro Jahr	Durchschnittliche Anzahl*** Studienanfänger/-innen pro Jahr	Durchschnittliche Anzahl*** Absolventen/-innen pro Jahr	Aufnahme Studienbetrieb	Akkreditierungsdurchgang****
				konsekutiv weiterbildend	Profil**					
Skandinavistik/ Nordeuropa-Studien (Kern- und Zweitfach) (B.A.)	180 (KF 120 ZF 60)	6	P V/T K			58 (KF)	54 (KF)	16 (KF)	WS 2004/05	2
Skandinavistik/ Nordeuropa-Studien (Monofach) (B.A.)	180	6	P V/T			59	62	18	WS 2004/05	2
Skandinavistik/ Nordeuropa-Studien (M.A.)	120	4	P V/T	k		21	18	9	WS 2007/08	2

* Studienform: P=Präsenz, V=Vollzeit, T=Teilzeit, K=Kombinationsstudiengang

** Profil: a=anwendungsorientiert, f=forschungsorientiert

*** Bezugszeitraum: WS 2015/2016 bis SS 2020 (5 Jahre)

**** Akkreditierungsdurchgang: 2=erste Reakkreditierung

Kontakt Daten

Dr. Tomas Milosch
Humboldt-Universität zu Berlin
Nordeuropa-Institut

Dr. Sabine Naumann
Humboldt-Universität zu Berlin
Stabsstelle Qualitätsmanagement

Email: tomas.milosch@hu-berlin.de
Telefon: 030 2093-6927

E-Mail: sabine.naumann@hu-berlin.de
Telefon: 030 2093-70302

Berlin, 5. Januar 2022

Band 1 Selbstbericht

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis.....	5
Kurzprofile Studiengänge	6
Studiengang Bachelor (Mono) „Skandinavistik/Nordeuropa-Studien“.....	6
Studiengang Bachelor (Kombi) „Skandinavistik/Nordeuropa-Studien“.....	6
Studiengang Master „Skandinavistik/Nordeuropa-Studien“	7
1. Formale Kriterien.....	8
1.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 BlnStudAkkV).....	8
1.2 Studiengangsprofile (§ 4 BlnStudAkkV)	8
1.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 BlnStudAkkV)	9
1.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 BlnStudAkkV).....	9
1.5 Modularisierung (§ 7 BlnStudAkkV)	9
1.6 Leistungspunktesystem (§ 8 BlnStudAkkV).....	10
1.7 Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV).....	10
2. Fachlich-inhaltliche Kriterien: Allgemein	10
Sicherung der studentischen Mobilität (§ 12 Absatz 1 Satz 1 BlnStudAkkV).....	10
Lehrpersonal (§ 12 Absatz 2 BlnStudAkkV)	11
Raum- und Sachausstattung (§ 12 Absatz 3 BlnStudAkkV)	12
Prüfungen und Prüfungsarten (§ 12 Absatz 4 BlnStudAkkV).....	13
Angemessenheit der Prüfungsdichte (§ 12 Absatz 5 BlnStudAkkV).....	14
Studierbarkeit (§ 12 Absatz 5 BlnStudAkkV)	14
Fachlich-inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 Absatz 1 BlnStudAkkV).....	15
Studienerfolg (§ 14 BlnStudAkkV).....	19
Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 BlnStudAkkV).....	21
3. Fachlich-inhaltliche Kriterien: Studiengang Bachelor (Mono) „Skandinavistik/Nordeuropa- Studien“	22
3.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 BlnStudAkkV).....	22
3.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 BlnStudAkkV).....	24
3.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 BlnStudAkkV).....	29
3.4 Studienerfolg (§ 14 BlnStudAkkV).....	30
3.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 BlnStudAkkV).....	30
4. Fachlich-inhaltliche Kriterien: Studiengang Bachelor (Kombi) „Skandinavistik/Nordeuropa- Studien“	30
4.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 BlnStudAkkV).....	30
4.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 BlnStudAkkV).....	31
4.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 BlnStudAkkV).....	36

4.4 Studienerfolg (§ 14 BlnStudAkkV).....	36
4.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 BlnStudAkkV).....	36
5. Fachlich-inhaltliche Kriterien: Studiengang Master „Skandinavistik/Nordeuropa-Studien“	37
5.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 BlnStudAkkV).....	37
5.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 BlnStudAkkV).....	39
5.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 BlnStudAkkV).....	43
5.4 Studienerfolg (§ 14 BlnStudAkkV).....	43
5.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 BlnStudAkkV).....	43

Abkürzungsverzeichnis

BA	– Bachelor of Arts
BZHL	– Berliner Zentrum für Hochschullehre
CMS	– Computer- und Medienservice der Humboldt-Universität zu Berlin
DFG	– Deutsche Forschungsgemeinschaft
DM	– Drittmittel
HU	– Humboldt-Universität zu Berlin
KLS	– Kommission für Lehre und Studium
LP	– Leistungspunkt(e)
MA	– Master of Arts
NI	– Nordeuropa-Institut
PO	– Prüfungsordnung
StO	– Studienordnung
UB	– Universitätsbibliothek
ÜWP	– Überfachlicher Wahlpflichtbereich
ZSP-HU	– Zentrale Studien- und Prüfungsordnung der Humboldt-Universität zu Berlin

An der Erstellung des Selbstberichts wurden alle Statusgruppen des Instituts beteiligt (Professor:innen, Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen, Mitarbeiter:innen für Technik, Service und Verwaltung, Studierende). Alle Statusgruppen hatten die Möglichkeit, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen, Fragen zu stellen und Veränderungsvorschläge einzubringen. In der Sitzung des Institutsrates vom 5. Januar 2022 wurde die Abschlussversion dieses Berichts präsentiert und angenommen.

Kurzprofile Studiengänge

Studiengang Bachelor (Mono) „Skandinavistik/Nordeuropa-Studien“

Das Nordeuropa-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin wurde 1994 gegründet und ist mit derzeit ca. 350 Studierenden eines der größten skandinavistischen Institute im deutschsprachigen Raum und außerhalb Skandinaviens. Es zeichnet sich durch die einzigartige Vielfalt seines Angebots in Lehre und Forschung aus. Neben den drei festlandskandinavischen Sprachen werden auch Finnisch und Isländisch gelehrt sowie insgesamt vier Fachdisziplinen vermittelt: Kulturwissenschaft, Linguistik, Neuere skandinavische Literaturen und Mediävistik. Das Nordeuropa-Institut pflegt einen lebendigen Austausch ins Ausland, insbesondere nach Skandinavien und in den gesamten Ostseeraum, wie auch zu den Nordischen Botschaften in Berlin. Mit seiner Internationalität und Weltoffenheit sowie einem Fokus auf forschungsbezogene Lehre ist das Institut an das Leitbild der Humboldt-Universität angelehnt.

Im Studium des Monobachelors erwerben die Studierenden eine umfassende Sprachkompetenz in einer der skandinavischen Festlandssprachen (Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch) sowie eine grundlegende interskandinavische Kommunikationskompetenz (rezeptive Fähigkeiten in den jeweiligen Nachbarsprachen). Darüber hinaus wird im Monofachstudium eine zweite nordeuropäische Sprache (Finnisch oder Isländisch) erlernt und in das Altnordische eingeführt. Dies ermöglicht die umfassendere Beschäftigung mit einem breiten Spektrum nord-europäischer Themen, auch bedeutet die erhöhte Sprachkompetenz eine Zusatzqualifikation in all jenen Berufen und Tätigkeitsfeldern, auf die auch das Kernfachstudium Skandinavistik/Nordeuropa-Studien im Kombinationsstudiengang die Studierenden vorbereitet. Im weiteren Verlauf des Bachelormonostudiengangs gewinnen die Studierenden ausgehend von den vier am Nordeuropa-Institut vertretenen Fachteilen Kulturwissenschaft, Linguistik, Neuere skandinavische Literaturen und Mediävistik Überblickswissen über unterschiedliche fachliche Inhalte, Methoden und Theorien im Rahmen eines – im weiteren Sinne – multidisziplinären, historisch wie zeitgenössisch orientierten philologischen sowie politik-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Gesamtansatzes. Der Studiengang erlaubt unter Einbeziehung interdisziplinärer Aspekte die Schwerpunktsetzung in drei von vier Fachteilen. Ergänzt wird das Studium durch berufsorientierende Elemente (z.B. ein Praktikum). Das Studium bereitet auf ein breites Spektrum von Berufen und Tätigkeitsfeldern vor, z.B. im Verlagswesen, im Kulturmanagement, in den Medien sowie in nationalen und internationalen Organisationen und der Erwachsenenbildung und kann auch in einem Masterstudium Skandinavistik/Nordeuropa-Studien weitergeführt werden. Das Studienangebot richtet sich an Studierende mit Interesse an Literatur, für Sprache, Geschichte, Kultur oder Politik, die eine Begabung für den Spracherwerb und Lust am Lesen mitbringen und eine breite Expertise in Bezug auf Nordeuropa erwerben wollen.

Studiengang Bachelor (Kombi) „Skandinavistik/Nordeuropa-Studien“

Das Nordeuropa-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin wurde 1994 gegründet und ist mit derzeit ca. 350 Studierenden eines der größten skandinavistischen Institute im deutschsprachigen Raum und außerhalb Skandinaviens. Es zeichnet sich durch die einzigartige Vielfalt seines Angebots in Lehre und Forschung aus. Neben den drei festlandskandinavischen Sprachen werden auch Finnisch und Isländisch gelehrt sowie insgesamt vier Fachdisziplinen vermittelt: Kulturwissenschaft, Linguistik, Neuere skandinavische Literaturen und Mediävistik. Das Nordeuropa-Institut pflegt einen lebendigen Austausch ins Ausland, insbesondere nach

Skandinavien und in den gesamten Ostseeraum, wie auch zu den Nordischen Botschaften in Berlin. Mit seiner Internationalität und Weltoffenheit sowie einem Fokus auf forschungsbezogene Lehre ist das Institut an das Leitbild der Humboldt-Universität angelehnt.

Das Bachelorstudium im Kernfach und im Zweitfach Skandinavistik/Nordeuropa-Studien vermitteln eine umfassende Sprachkompetenz in einer der skandinavischen Festlandssprachen sowie landeskundliches und historisches Grundlagenwissen über Nordeuropa. Die Studierenden erwerben umfassende Kenntnisse in einer der skandinavischen Festlandssprachen (Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch) sowie zusätzlich im Kernfach eine grundlegende inter-skandinavische Kommunikationskompetenz (rezeptive Fähigkeiten in den jeweiligen Nachbarsprachen). Darüber hinaus wird eine Einführung ins Altnordische angeboten. Dies sind die sprachlich-kommunikativen Grundlagen, um im weiteren Verlauf des Studiengangs ausgehend von den vier am Nordeuropa-Institut vertretenen Fachteilen Kulturwissenschaft, Linguistik, Neuere skandinavische Literaturen und Mediävistik Überblickswissen über unterschiedliche fachliche Inhalte und Methoden im Rahmen eines – im weiteren Sinne – multidisziplinären, historisch wie zeitgenössisch orientierten philologischen sowie politik-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Gesamtansatzes. Der Studiengang im Kernfach erlaubt unter Einbeziehung interdisziplinärer Aspekte die Schwerpunktsetzung in mindestens zwei von vier Fachteilen, im Zweitfach können sich die Studierenden in einem der vier Fachteile vertiefen, für einen zweiten Fachteil erhalten sie eine Einführung. Ergänzt wird das Studium durch berufsorientierende Elemente (wie z.B. ein Praktikum). Das Studium bereitet auf ein breites Spektrum von Berufen und Tätigkeitsfeldern vor, z.B. im Verlagswesen, im Kulturmanagement, in den Medien sowie in nationalen und internationalen Organisationen und der Erwachsenenbildung. Durch das Bachelorstudium im Kern- oder Zweitfach, das in einem Masterstudium Skandinavistik/Nordeuropa-Studien weitergeführt werden kann, soll außerdem eine breite Basis für die künftige wissenschaftliche Ausbildung geschaffen werden. Das Studienangebot richtet sich an Studierende mit Interesse an Literatur, für Sprache, Geschichte, Kultur oder Politik, die eine Begabung für den Spracherwerb und Lust am Lesen mitbringen und eine breite Expertise in Bezug auf Nordeuropa erwerben wollen.

Studiengang Master „Skandinavistik/Nordeuropa-Studien“

Das Nordeuropa-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin wurde 1994 gegründet und ist mit derzeit ca. 350 Studierenden eines der größten skandinavistischen Institute im deutschsprachigen Raum und außerhalb Skandinaviens. Es zeichnet sich durch die einzigartige Vielfalt seines Angebots in Lehre und Forschung aus. Neben den drei festlandskandinavischen Sprachen werden auch Finnisch und Isländisch gelehrt sowie insgesamt vier Fachdisziplinen vermittelt: Kulturwissenschaft, Linguistik, Neuere skandinavische Literaturen und Mediävistik. Das Nordeuropa-Institut pflegt einen lebendigen Austausch ins Ausland, insbesondere nach Skandinavien und in den gesamten Ostseeraum, wie auch zu den Nordischen Botschaften in Berlin. Mit seiner Internationalität und Weltoffenheit sowie einem Fokus auf forschungsbezogene Lehre ist das Institut an das Leitbild der Humboldt-Universität angelehnt.

Der Masterstudiengang Skandinavistik/Nordeuropa-Studien ist ein Studiengang, der die forschungsbasierte Vermittlung von vertieftem und spezialisiertem Wissen und Kenntnissen über kulturelle Zusammenhänge in Nordeuropa sowie eine umfassende Theorie- und Methodenkompetenz der Studierenden zum Ziel hat. Ausgehend von den vier am Nordeuropa-Institut vertretenen Fachteilen (Kulturwissenschaft, Linguistik, Neuere skandinavische Literaturen und Mediävistik) bietet der Masterstudiengang eine vertiefte Auseinandersetzung mit kultur- und

regionalwissenschaftlichen Themen. Die Schwerpunkte liegen dabei auf methodologischen Fragen, auf Historizität und Medialität sowie auf Fragen der kulturellen Differenzierungen. Der Masterstudiengang verfolgt eine transdisziplinäre Perspektive. Entscheidender Bestandteil des Masterstudiums ist die zunehmend selbstständige wissenschaftliche Arbeit zum Erwerb der Fähigkeit einer methodisch reflektierten Beurteilung auch neuer Problemlagen, die kritische Reflexion und Diskussion, die selbstständige Aufarbeitung von Themengebieten, die Adaption, Vermittlung und Präsentation von Themen/Fragestellungen, die für die Skandinavistik und andere Fachgebiete wesentlich sind. Ziel ist es, den Studierenden theoretisch reflektierte kultur- und regionalwissenschaftliche Kompetenz in Bezug auf Nordeuropa zu vermitteln, die auf der intensiven Auseinandersetzung mit den am Institut vertretenen Fachteilen beruht. Darüber hinaus werden die Kenntnisse in der jeweils gewählten skandinavischen Sprache insbesondere in Bezug auf fachsprachliche Kompetenzen vertieft. Der Studienabschluss qualifiziert für ein breites Spektrum an beruflichen Tätigkeiten, z. B. in den Medien, im Verlagswesen, im Kulturmanagement, in Politik und Wirtschaft oder in der Erwachsenenbildung. Er bereitet darüber hinaus auf eine weitere wissenschaftliche Laufbahn, insbesondere die Promotion, vor. Der Studiengang richtet sich an Studierende, die einen erfolgreichen Abschluss eines ersten berufsqualifizierenden Studiums in einem kultur-, geistes- oder sozialwissenschaftlichen Fach sowie die Kompetenz in einer festlandskandinavischen Sprache, die dem Niveau B2/C1 des Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen (GER) entspricht, vorweisen können.

1. Formale Kriterien

1.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 BInStudAkkV)

Die Bachelorstudiengänge haben eine Regelstudienzeit von jeweils sechs Semestern, der konsekutive Masterstudiengang hat eine Regelstudienzeit von vier Semestern.

1.2 Studiengangsprofile (§ 4 BInStudAkkV)

Der Masterstudiengang Skandinavistik/Nordeuropa-Studien ist konsekutiv.

Abgesehen vom Zweitfach im Kombinationsbachelor ist für alle Studiengänge eine Abschlussarbeit vorgesehen, in der die Studierenden durch die schriftliche Bearbeitung einer Problemstellung aus der Skandinavistik nachweisen, dass sie die Befähigung zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten besitzen.¹

Der Abschluss des Masterstudiengangs eröffnet ein breites berufliches Spektrum: Die Absolvent:innen sind in der Lage, eine wissenschaftliche Karriere zu verfolgen, und darüber hinaus für verantwortungsvolle Tätigkeiten im Medienbereich, im Verlagswesen, im Kulturmanagement, in der Politik, in der Wirtschaft oder in der Erwachsenenbildung qualifiziert.²

1 Siehe Band 2: 2.1/2.2 StO/PO Bachelorstudiengänge und 3.1/3.2 StO/PO Masterstudiengang.

2 Siehe Band 2: 3.1 StO Masterstudiengang § 3 (2).

1.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 BlnStudAkkV)

Für alle Studiengänge werden Deutschkenntnisse vorausgesetzt, die zum Studium an einer Hochschule befähigen.³

Die beiden Bachelorstudiengänge Skandinavistik/Nordeuropa-Studien setzen die allgemeine Hochschulzugangsberechtigung oder den Zugang für beruflich Qualifizierte voraus.⁴

Der Masterstudiengang Skandinavistik/Nordeuropa-Studien setzt einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss in der Skandinavistik oder einem anderen kultur-, geistes- oder sozialwissenschaftlichen Fach voraus sowie Sprachkompetenz in einer festlandskandinavischen Sprache auf dem Niveau B2/C1.⁵

1.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 BlnStudAkkV)

Nach dem erfolgreich abgeschlossenen Bachelorkombinationsstudiengang Skandinavistik/Nordeuropa-Studien wird der Grad „Bachelor of Arts“ verliehen, sofern er im Kernfach studiert wurde. Wurde er im Zweitfach studiert, richtet sich der Grad nach dem Kernfach. Nach dem erfolgreich abgeschlossenen Bachelormonostudiengang Skandinavistik/Nordeuropa-Studien wird der Grad „Bachelor of Arts“ verliehen. Nach dem erfolgreichen Abschluss des konsekutiven Masterstudiengangs Skandinavistik/Nordeuropa-Studien wird der Grad M.A. („Master of Arts“) verliehen. Ein Diploma Supplement ist Bestandteil jedes Abschlusszeugnisses.⁶

1.5 Modularisierung (§ 7 BlnStudAkkV)

Die Studiengänge umfassen Module im Pflichtbereich, im fachlichen Wahlpflichtbereich und im überfachlichen Wahlpflichtbereich am Institut oder an einer der vier universitären Einrichtungen der Berlin University Alliance.⁷ Sie lassen sich innerhalb eines oder in Ausnahmefällen innerhalb von zwei Semestern studieren.

Ausgewählte Module des BA- und des konsekutiven MA-Studiengangs können in anderen BA-/MA-Studiengängen im überfachlichen Wahlpflichtbereich verwendet werden.⁸

Alle Module werden mindestens einmal jährlich, einige auch in jedem Semester angeboten. Ob die Module im Sommer- und/oder im Wintersemester angeboten werden, ist in den Modulbeschreibungen ersichtlich.⁹

3 Siehe Band 2: 1.1.1 ZSP-HU § 12.

4 Siehe Band 2: 1.1.1 ZSP-HU § 13 und § 14.

5 Siehe Band 2: 1.1.1 ZSP-HU § 16 und Anhang Punkt 2.2.1.45.

6 Siehe Band 2: 2.5.1 Diploma Supplement Bachelor-Monostudiengang, 2.5.2 Diploma Supplement Bachelor-Kombinationsstudiengang und 3.3 Diploma Supplement Masterstudiengang.

7 Berlin University Alliance: Startseite (www.berlin-university-alliance.de).

8 Siehe Band 2: 2.1 StO Bachelorstudiengänge und 3.1 StO Masterstudiengang.

9 Siehe Band 2: 2.1 StO Bachelorstudiengänge und 3.1 StO Masterstudiengang.

1.6 Leistungspunktesystem (§ 8 BlnStudAkkV)

Ein Leistungspunkt (LP) umfasst 30 Zeitstunden im Präsenz- und Selbststudium. Pro Semester werden im Schnitt 30 LP erreicht. Leistungspunkte werden vergeben, wenn eine Studienleistung erbracht oder wenn eine Prüfung bestanden wurde.¹⁰

Der Bachelormonostudiengang umfasst 180 LP (einschließlich 10 LP für die Abschlussarbeit und 20 LP im überfachlichen Wahlpflichtbereich).

Der Bachelorkombinationsstudiengang umfasst im Kernfach Skandinavistik/Nordeuropa-Studien 120 LP (einschließlich 10 LP für die Abschlussarbeit und 20 LP im überfachlichen Wahlpflichtbereich), im gewählten Zweitfach 60 LP, insgesamt 180 LP.

Im Zweitfach Skandinavistik/Nordeuropa-Studien umfasst er 60 LP, im gewählten Kernfach 120 LP, insgesamt 180 LP.¹¹

Nach Abschluss des Masterstudiengangs haben die Studierenden 120 Leistungspunkte einschließlich 20 LP im überfachlichen Wahlpflichtbereich erworben. Der Umfang der Abschlussarbeit beträgt 30 LP.¹²

1.7 Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)

Die Anerkennung von Leistungen bei einem Hochschul- und Studiengangwechsel sowie die Maßnahmen zur Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen sind an der Humboldt-Universität fachübergreifend geregelt.¹³ Gemäß Beschluss des Prüfungsausschusses Germanistik/Skandinavistik ist am Nordeuropa-Institut Tomas Milosch als Studienfachberater für die Anerkennung zuständig.

2. Fachlich-inhaltliche Kriterien: Allgemein

Die hier beschriebenen Kriterien treffen auf alle Studiengänge zu, sollte dem nicht so sein, wird dies gesondert genannt.

Sicherung der studentischen Mobilität (§ 12 Absatz 1 Satz 1 BlnStudAkkV)

Die studentische Mobilität während des Studiums ist am Nordeuropa-Institut gegeben. Durch Partnerschaften im Rahmen von Erasmus+-Verträgen mit den Universitäten in Göteborg, Linköping, Lund, Umeå, Uppsala (Schweden), Aarhus, Odense, Roskilde (Dänemark), Nuuk (Grönland/Dänemark), Bergen, Oslo (Norwegen), Helsinki, Tampere (Finnland) sowie der Universität Islands in Reykjavik können fachspezifische Auslandsaufenthalte gemeinsam mit dem Institut vorbereitet werden.¹⁴ Die Anerkennung erfüllter Studienleistungen ist ebenfalls gesi-

10 Siehe Band 2: 1.1.1 ZSP-HU § 65.

11 Siehe Band 2: 2.1 StO Bachelorstudiengänge.

12 Siehe Band 2: 3.1 StO Masterstudiengang.

13 Siehe Band 2: 1.1.1 ZSP-HU § 110 und 1.1.2 Sechste Änderung der ZSP-HU § 110. Durch die Novellierung des Berliner Hochschulgesetzes (§ 23a) ergibt sich eine notwendige Anpassung des § 110 in der ZSP-HU. Dafür gibt der Gesetzgeber zwei Jahre Zeit. Über die Gesamtumsetzung der Novellierung des Berliner Hochschulgesetzes wird zur Zeit an der Humboldt-Universität beraten.

14 Siehe Band 2: 4.3.1 Erasmus+-Verträge des Nordeuropa-Instituts.

chert, eine Einschränkung im Studienverlauf oder der allgemeinen Studierbarkeit gibt es hierdurch nicht.¹⁵ Ein Auslandsaufenthalt ist im idealtypischen Studienverlauf aller Studiengänge berücksichtigt: In den Bachelorstudiengängen ist dieser für das 5. Fachsemester, im Masterstudiengang für das 3. Fachsemester empfohlen.¹⁶

Die Zugangsvoraussetzung im Masterstudiengang sind liberal gestaltet. So werden bei Nachweis entsprechender Sprachkenntnisse neben dem ersten berufsqualifizierenden Abschluss in der Skandinavistik auch Abschlüsse aus anderen geistes-, kultur- oder sozialwissenschaftlichen Fächern anerkannt.¹⁷

Lehrpersonal (§ 12 Absatz 2 BlnStudAkkV)

In allen drei Studiengängen wird die Lehre von hauptamtlich Lehrenden und von qualifizierten Lehrbeauftragten durchgeführt.¹⁸ Bei der Auswahl der Lehrbeauftragten wird darauf geachtet, dass komplementäre inhaltliche Schwerpunkte sowie unterschiedliche berufspraktische Hintergründe berücksichtigt werden. Es handelt sich um ausgewiesene Expert:innen verschiedener Themen- und Praxisfelder. Sie vertreten im Studiengang sowohl inhaltliche, theoretisch orientierte als auch praxisbezogene Themenfelder.

Die Direktstudiengänge sind mit folgenden Personalstellen für Lehre und Forschung ausgestattet (Stand Wintersemester 2021/22):

Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen und Studentischen Hilfskräfte

	Anzahl	davon aus Drittmitteln	Bemerkungen
Professor:innen	4	0	davon 1 Juniorprofessur (Tenure Track)
Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen	4,68	0,67	4 Stellen 67 %, 2 Stellen 100 %
Gastprofessor:innen	1	1	Henrik-Steffens-Professur
Lektor:innen	4	0,25	2 Stellen 100 %, 1 Stelle 75 %, 1 Stelle 50 % + 25 % DM, 1 Stelle 50%
Studentische Hilfskräfte	14	7	jeweils 40 h/Monat

Die Humboldt-Universität zu Berlin bietet mit der Einrichtung Berufliche Weiterbildung¹⁹ Lehrgänge für Lehrende an und ermöglicht die Teilnahme an den Veranstaltungen des allgemeinen Lehrangebotes der Universität (Abendstudiengänge und Gasthörerschaft). Sie dienen der beruflichen und allgemeinen Fortbildung der Mitarbeiter:innen, die ihr Wissen gemäß den technischen, wirtschaftlichen und sozialen Erfordernissen und deren Entwicklung erweitern wollen.

15 Siehe Band 2: 1.1.1 ZSP-HU § 110 und 1.1.2 Sechste Änderung der ZSP-HU § 110.

16 Siehe Band 2: 2.1 StO Bachelorstudiengänge und 3.1 StO Masterstudiengang.

17 Siehe Band 2: 1.1.1 ZSP-HU § 16 und Anhang Punkt 2.2.1.45.

18 Siehe Band 2: 4.4.1 Liste aller Lehrenden, 4.4.2 Kurz-Vitae einer Auswahl an Lehrenden und 4.4.3 Freiwerdende Stellen.

19 [Berufliche Weiterbildung der Humboldt-Universität zu Berlin \(hu-berlin.de\)](https://www.hu-berlin.de/berufliche-weiterbildung)

Der hochschuldidaktischen (Weiter-)Qualifizierung wird durch verschiedene Angebote Rechnung getragen. Das jährlich erscheinende Weiterbildungsprogramm wird innerhalb des Instituts unter den Mitarbeiter:innen bekannt gemacht.²⁰ Die stattfindenden Veranstaltungen sind für hauptamtlich Lehrende kostenlos.

Das Lehrpersonal wird in regelmäßigen Zeitabschnitten evaluiert, mehr dazu unter den Punkt Fachlich-inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 Absatz 1) und Studienerfolg (§ 14) später in diesem Kapitel.

Um den veränderten Anforderungen der Studierenden im Verlauf der Zeit entsprechen zu können, bilden sich die Lehrkräfte kontinuierlich und gezielt zu aktuellen Themen weiter.

Raum- und Sachausstattung (§ 12 Absatz 3 BlnStudAkkV)

Den Studiengängen stehen die allgemeinen infrastrukturellen Ressourcen der Humboldt-Universität zu Berlin (Universitätsbibliothek, Computer- und Medienservice, zentral lizenzierte Software u.Ä.) sowie weitere Ressourcen im Rahmen des Haushalts und der Drittmittel des Instituts sowie der Fakultät (Exkursionsmittel) zur Verfügung.

Die Direktstudiengänge sind mit folgenden Personalstellen für Technik und Verwaltung ausgestattet (Stand Wintersemester 2021/22):

Zahl der technischen/Verwaltungsangestellten

	Anzahl	davon aus Drittmitteln	Bemerkungen
technische Mitarbeiter:innen (IT)	0,5	0	1 Stelle 50 %
Verwaltungsangestellte	1,25	0	1 Stelle 75 %, 1 Stelle 50 %

Das gesamte Institut ist im Gebäude in der Dorotheenstraße 24 untergebracht.²¹ Alle Räume (Ausnahme: Hörsaal) befinden sich in der 1. und 2. Etage von Haus 3. Die räumliche Ausstattung gestaltet sich wie folgt:²²

Überblick über die Räumlichkeiten des Institutes

	Anzahl	Bemerkungen
Lehrräume	4	3 Seminarräume (Haus 3) 1 digitales Sprachlabor (Haus 3) gemeinsame Hörsaalnutzung mit Germanistik (Haus 1)
Büros	28	
Post, Archiv, Kopierer, Teeküche	4	

²⁰ [Berufliche Weiterbildung der Humboldt-Universität zu Berlin – Veranstaltungskalender \(hu-berlin.de\)](https://www.hu-berlin.de/veranstaltungen/)

²¹ <https://www.ni.hu-berlin.de/de/lage/grundrisse.html>

²² Siehe Band 2: 4.5 Informationen zur sachlich-räumlichen Ausstattung.

Fachschaftsraum	1	
Aufenthaltsraum	1	

Für die Studierenden stehen ein Computerpool (30 Plätze) und in der Teilbibliothek Germanistik/Skandinavistik neben den regulären Arbeitsplätzen ein Gruppenarbeitsraum zur Verfügung (beides in Haus 1). Die Universitätsbibliothek im Jakob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum befindet sich 220 Meter vom Institutsgebäude entfernt. Im Hauptgebäude der Humboldt-Universität (gegenüber vom Institutsgebäude) befinden sich die vom Studentenwerk Berlin betriebene Mensa Süd und ein Café. Weitere Cafés befinden sich im Gebäude am Bebelplatz sowie in der Universitätsbibliothek.

Die Büros der Mitarbeiter:innen sind angemessen ausgestattet. Alle Mitarbeiter:innen haben eigene Büros, alle studentischen Mitarbeiter:innen einen eigenen Arbeitsplatz. Alle haben einen Rechner (Standrechner oder Laptop) sowie Zugang zu Büromaterialien.

Für alle Angehörigen der Humboldt-Universität wird außerdem ein umfassendes Angebot an Hardware, Software und Beratung durch den Computer- und Medienservice bereitgestellt. Alle Angehörigen können hierüber Campuslizenzen für die Arbeit bzw. das Studium nutzen.

Für Neuanschaffungen der Skandinavistik-Bibliothek stehen regelmäßig ausreichend Mittel zur Verfügung, da neben dem UB-Etat auch großzügige Drittmittel der Siemens-Stiftung genutzt werden können.

Prüfungen und Prüfungsarten (§ 12 Absatz 4 BlnStudAkkV)

Die Studiengänge bedienen sich einer Vielzahl von verschiedenen Prüfungsformen, welche in den Studien- und Prüfungsordnungen aufgelistet und dort oder in den Rahmenregelungen der ZSP-HU definiert werden.²³ In Modulen, die Sprachkompetenzen prüfen, gibt es jeweils zwei Prüfungsformen. In den Bachelorstudiengängen handelt es sich um Klausuren und mündliche Prüfungsformate, im Masterstudiengang um eine Hausarbeit sowie eine multimediale Prüfung. Diese Kombinationen sind nötig, um den Nachweis sowohl schriftlicher als auch mündlicher Kompetenzen in den jeweiligen Sprachen und auf dem entsprechenden Studienniveau nachzuweisen. Für alle weiteren Module ist jeweils eine Prüfungsform festgelegt.²⁴

Die Prüfungsinhalte werden in jedem Semester neu von den Lehrenden konzipiert und an die Anforderungen der Lehrveranstaltung angepasst. Durch die semesterweise stattfindende Aktualisierung der Inhalte kann stets eine der Thematik und dem Format der Lehrveranstaltung angemessene Prüfung entwickelt werden, welche die Lernergebnisse sowohl modulbezogen als auch kompetenzorientiert überprüft. Auf Wunsch der Studierenden wurden 2014 mehr und dafür kürzere Hausarbeiten in die Studienordnungen aufgenommen, um eine kontinuierliche Heranführung an die Abschlussarbeit sicherzustellen. Diese schriftlichen Leistungen zeigen ihre Fähigkeit, eigene Themen entsprechend den Standards für gute wissenschaftliche Praxis aufbereiten zu können. Mündliche Prüfungen und Präsentationen sind weiterhin in jedem Studiengang vorgesehen, um sicherzustellen, dass Studierende Sachverhalte angemessen im Gespräch mit Fachvertreter:innen präsentieren, erklären und diskutieren können.

²³ Siehe Band 2: 3.2 PO Masterstudiengang § 4 und ZSP-HU § 96.

²⁴ Siehe Band 2: 2.1/2.2. StO/PO Bachelorstudiengänge und 3.1/3.2 StO/PO Masterstudiengang.

Im Masterstudiengang werden in zwei der Module die Prüfungen zusammengelegt, um eine Verknüpfung von Sprach- und Fachausbildung herzustellen. Entsprechend den Zugangsbedingungen kann der Master Skandinavistik/Nordeuropa-Studien sowohl mit Spezialisierung auf einen der Fachteile als auch in der Breite des Faches studiert werden. Um dieser Wahlmöglichkeit auch auf Prüfungsebene Rechnung zu tragen, werden die Prüfungen in den zwei Modulen zur fachlichen Vertiefung und Spezialisierung im Rahmen einer der gewählten Fachveranstaltung abgelegt und nicht auf Modulebene. Details hierzu unter 5.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (Masterstudiengang).

Angemessenheit der Prüfungsdichte (§ 12 Absatz 5 BlnStudAkkV)

Jedes Modul in allen Studiengängen schließt mit einer Prüfung ab. Im Bereich der Sprachausbildung handelt es sich um Kombinationsprüfungen.²⁵ Die Module haben einen Umfang von 7 bis 14 LP. Abgesehen von der Abschlussarbeit sind im Monobachelor 15 (davon 3 unbenotete), im Kernfach des Kombinationsbachelor 11 (davon 1 unbenotete) sowie im Zweifach 8 (davon 2 unbenotete) Modulabschlussprüfungen zu absolvieren. Der Masterstudiengang umfasst (ohne Abschlussarbeit) 6 (davon 2 unbenotete) Modulabschlussprüfungen.

Pro Semester gibt es zwei Prüfungszeiträume, jeweils zu Beginn und zum Ende der Vorlesungszeit.²⁶ Die Prüfungszeiträume erstrecken sich über jeweils zwei Wochen. Seit Beginn der Covid-19-Pandemie kam es teilweise zu einer Verlängerung der Prüfungszeiträume.

Studierbarkeit (§ 12 Absatz 5 BlnStudAkkV)

Innerhalb des Bachelor- und Masterstudiums wird bei der Studienorganisation bestmöglich darauf geachtet, dass sich Studienangebote nach idealtypischem Studienverlaufsplan zeitlich nicht überschneiden. Des Weiteren werden in einigen Modulen mehr Lehrveranstaltungen angeboten, als die Studierenden nach dem Studienverlaufsplan jeweils studieren müssen, so dass Ausweichmöglichkeiten gegeben sind, um Terminschwierigkeiten zu verhindern, aber auch um inhaltliche Schwerpunktsetzungen zu ermöglichen.

Eigenständige Workload-Studien wurden bisher nicht durchgeführt. Die Belastung der Studierenden wird durch regelmäßig stattfindende Evaluierungen überprüft. Es zeigt sich ebenfalls in der Studienberatung und bei Gesprächen mit Studierenden, dass die Arbeitsbelastung nicht als zu hoch eingeschätzt wird. Dies wird ebenfalls bei der Auswertung der im Juni 2021 von der Fakultät durchgeführten Evaluation deutlich, welche unter anderem den Arbeitsumfang erhob.²⁷

Alle drei Studiengänge haben einen Workload von max. 900 Stunden pro Semester und umfassen 30 LP. Insgesamt beträgt der Workload für das Bachelorstudium 5.400 Stunden bei 180 LP und für das Masterstudium 3.600 Stunden für 120 LP.

Den Studierenden steht zur Vorbereitung sowie während der Dauer ihres Studiums ihre jeweilige Studien- und Prüfungsordnung online zur Verfügung.²⁸

25 Siehe Band 2: 2.1/2.2. StO/PO Bachelorstudiengänge und 3.1/3.2 StO/PO Masterstudiengang.

26 Siehe Band 2: 1.1.1 ZSP-HU § 101.

27 Siehe Band 2: 4.7 Evaluation Humboldt-Universität zu Berlin (Juni 2021): Detailauswertung Nordeuropa-Institut.

28 https://www.ni.hu-berlin.de/de/studium/bachelorstudium_2014/ und https://www.ni.hu-berlin.de/de/studium/masterstudium_2014/

Die Online-Plattform für Lehre und Prüfung der Humboldt-Universität, AGNES,²⁹ bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich online für Veranstaltungen und Prüfungen anzumelden, ihren individuellen Stundenplan zu erstellen, sowie tagesaktuelle Leistungsübersichten zu den bereits erbrachten bzw. noch ausstehenden Studienleistungen (Kurse, Prüfungen, Anzahl LP) abzurufen. Welche Module für die Studierenden pro Semester empfohlen werden, kann dem „Idealtypischen Studienverlauf“ in der Studienordnung entnommen werden. Der Service gesonderter Checklisten für das Bachelorstudium wird von vielen Studierenden dankbar angenommen.³⁰

Um den Anliegen und Problemen der Studierenden entgegenzukommen, bietet das Institut umfassende Beratungsmöglichkeiten an. Zentral sind hierbei die fachliche Studienberatung und die studentische Studienberatung direkt am und vom Institut. Beide Anlaufstellen stehen für alle Anliegen von Studieninteressierten vor dem Beginn des Studiums, für Studienanfänger:innen und Studierende höherer Fachsemester zur Verfügung. Zum Studienbeginn führt das Institut obligatorische Einführungsveranstaltungen für das Bachelor- und das Masterstudium durch. Spezielle Anliegen können auch schon vor Studienbeginn mit der Studienberatung geklärt werden. Für bereits immatrikulierte Studierende steht neben der fachlichen auch die studentische Studienberatung und somit eine Vertrauensperson aus der eigenen Statusgruppe zur Verfügung. Neue Studierende erhalten mit den Immatrikulationsunterlagen einen Brief, in dem über die Einführungsveranstaltungen sowie die Kontaktdaten zur Studienberatung informiert wird. Alle Beratungsangebote sind stets aktuell auf der NI-Website zu finden.³¹

Einmal jährlich finden an der Humboldt-Universität Informationstage für Studieninteressierte statt, an denen sich das NI regelmäßig beteiligt. Neben einer Informationsveranstaltung zum BA-Studium, an der die Studienfachberater:innen, aber auch ein:e Professor:in sowie Vertreter:innen der Fachschaft beteiligt sind, werden auch ausgewählte Lehrveranstaltungen für den Besuch geöffnet.

Neben diesen allgemeinen Ansprechstellen bieten auch alle hauptamtlich Lehrenden am Institut eine wöchentliche Sprechstunde für spezifische Fragen zu Lehrveranstaltungen, Prüfungen oder Abschlussarbeiten an, und zwar sowohl in der Vorlesungs- als in der Regel auch in der vorlesungsfreien Zeit. Diese Zeiten sind tagesaktuell auf der Website zu finden.³² Masterstudierende haben darüber hinaus die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Kolloquiums über den Arbeitsprozess bei der Masterarbeit auszutauschen, um so Hürden zu überwinden.

Fachlich-inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 Absatz 1 BlnStudAkkV)

Um die fachlich-inhaltliche Gestaltung der Studiengänge stets aktuell zu halten, werden die Studien- und Prüfungsordnungen regelmäßig überarbeitet und neu verabschiedet. Im letzten Akkreditierungszeitraum wurden die Studienordnungen der Bachelorstudiengang und des oMasterstudiengangs 2014 aktualisiert. In den Studienordnungen wurden Module ausgetauscht der aktualisiert, um die Studierbarkeit zu verbessern. Zudem wurde der überfachliche

29 <https://agnes.hu-berlin.de/>

30 Siehe Band 2: 2.3 Checklisten; alle Checklisten sind online zugänglich: https://www.ni.hu-berlin.de/de/studium/bachelorstudium_2014/bachelorstudium_2014.html

31 <https://www.ni.hu-berlin.de/de/studium/studienberatung.html>

32 <https://www.ni.hu-berlin.de/de/sprechzeiten>

Wahlpflichtbereich neu in die Studienordnungen integriert.³³ Im Vorfeld der Reakkreditierung wurden unter Beteiligung aller Statusgruppen, also auch Vertreter:innen der Studierenden, die Studienordnungen für alle Studiengänge diskutiert, wie die Module zugänglicher und flexibler gestaltet werden können. Diese Überlegungen werden bei künftigen Aktualisierungen der Studien- und Prüfungsordnung mit einfließen. Die Studien- und Prüfungsordnungen werden jeweils vom Nordeuropa-Institut, von der Kommission für Lehre und Studium (KLS) der Fakultät, dem Fakultätsrat sowie von der Universitätsleitung der Humboldt-Universität überprüft und bestätigt.

Um die Anforderungen der Studierenden an die vorhandenen Lehrangebote zu kennen und einschätzen zu können, findet institutsintern ein für die jeweiligen Kurse individueller Evaluationsprozess statt, welcher die aktuell angebotenen Lehrgebiete auf ihre Aktualität und Qualität hin überprüft. Hierbei wird eine Mischung aus nicht-anonymer Reflexion im laufenden Semester und der Nutzung anonymer Evaluationsbögen zum Semesterende angewandt,³⁴ um sowohl kurz- als auch langfristig Lerninhalte anpassen zu können. Im Juni 2021 fand zudem turnusmäßig eine durch die sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät durchgeführte Evaluation aller Lehrangebote statt, die insbesondere die in der Pandemie notwendig gewordene Umstellung auf ausschließlich digitale Lehre untersuchte.³⁵ Die Ergebnisse aus den jeweiligen Kursen wurden von allen Lehrenden zum Ende des Semesters mit den Studierenden diskutiert. Der Austausch zu Lehre und Lernen geht am Nordeuropa-Institut jedoch weit über die Nutzung von Evaluationswerkzeugen hinaus. Der Fachschaftratsrat und die Institutsleitung tauschen sich jedes Semester in einem Gespräch über aktuelle Fragen und Justierungsbedürfnisse aus. Seit 2013 findet zudem in der Mitte jedes Semesters eine Open-Space-Veranstaltung statt, die sich *NI-Tag* nennt.³⁶ An diesem Tag werden alternative Unterrichtsformen genutzt. Studierende und Mitarbeiter:innen des Instituts treffen sich in offenen Foren, in denen sich spontan immer wieder neue Gruppen zusammenfinden, um sich über Fragen, Sorgen und Freuden des Universitätsalltags auszutauschen, mit verschiedenen Praktiken zu experimentieren und ihre Rollen am Institut zu reflektieren. In diesem Zusammenhang generierte pädagogische Techniken, Kommunikationsideen und nicht zuletzt die Experimentierfreudigkeit finden Eingang in die Lehre. Um die eigenen Perspektiven zu hinterfragen und zu schärfen, werden zum *NI-Tag* regelmäßig externe Gäste und Expert:innen eingeladen. Die Durchführung dieser Open-Space-Veranstaltung ist seit 2020 auf Grund der Covid-19-Pandemie nur in einer kleinen hybriden Version möglich gewesen, so dass sukzessive zusätzliche digitale Alternativen ausgelotet wurden. Die experimentelle Reflexion von Forschen, Lehren und Lernen wird seit Mai 2020 auch auf dem neuen Blog des Nordeuropa-Instituts „Experiment Geisteswissenschaft“³⁷ praktiziert. Hier können Beitragende aus allen Statusgruppen barrierefrei in einem öffentlichen Forum zu diesen Themen schreiben. Seit August 2021 gibt es im Rahmen des Blogs auch ein asynchrones Forum, das zusätzlich zu den Evaluationen zum Austausch über Lehren und Lernen in der Pandemie einlädt.

33 Mehr Details dazu unter 3.3 für den Monobachelor Skandinavistik/Nordeuropa-Studien, unter 4.3 für den Kombinationsbachelor Skandinavistik/Nordeuropa-Studien und unter 5.3 für den Master Skandinavistik/Nordeuropa-Studien.

34 Siehe Band 2: 4.8 Beispielbögen Kursevaluation.

35 Siehe Band 2: 4.7 Evaluation Humboldt-Universität zu Berlin (Juni 2021): Detailauswertung Nordeuropa-Institut.

36 <https://www.ni.hu-berlin.de/de/institut/archiv/nitag>

37 <https://exgeist.hypotheses.org/>

Die komplette Umstellung auf digitale Lehre mit Beginn des Sommersemesters 2020 hat auch am NI dazu geführt, dass sich Lernkonzepte verschieben und kreative Lösungen für den Unterricht und gemeinsamen Austausch ausgelotet werden. Die Lehre fand zuvor primär in Präsenz statt. Das kam auch dem starken Fokus auf eine gemeinschaftliche Institutskultur entgegen, die sich an skandinavischen Modellen orientiert. Vereinzelt haben Gastvorträge jedoch schon vorher digital stattgefunden. Das Institut ist zudem am 2013 eingerichteten E-Master Skandinavistik und Fennistik (jetzt: *jolnes*: Joint Learning in Northern European Studies) der Universität zu Köln³⁸ beteiligt. Hier werden Lehrangebote eingespeist, und die Angebote anderer Institutionen können von NI-Studierenden unter voller Anerkennung genutzt werden. Das Lernmanagementsystem Moodle wird seit seiner Einführung in den Lehrveranstaltungen des Nordeuropa-Instituts genutzt. Damit wird auch für die Studierenden eine bessere Plan- und Studierbarkeit geschaffen. Seit mehr als zehn Jahren sind die meisten Lehrveranstaltungen des Instituts in Moodle abgebildet, um Lehr- und Lerninhalte digital bereitzustellen. Diese bestehen z.B. aus den Folien, Skripten, Video- und Audiodateien, H5P-Elementen, wöchentlichen Aufgaben, Moodle-basierten Tests zur Lernkontrolle, Experimenten und Umfragen, der Literatur, einem Kommunikationsforum und weiteren Materialien wie Etherpads. Dank der langjährigen Erfahrungen mit dieser digitalen Lernplattform wurde auch die Umstellung auf die vollständig digitale Lehre gut bewältigt. Seit kurzem sind in allen Moodle-Kursen auch die Zugänge für die digitale Lehre über Zoom und zum Teil asynchrone Elemente für die Lehrvorbereitung zu finden. Im Fachteil Neuere skandinavische Literaturen (nachfolgend: Literaturwissenschaft) wird z.B. der im Januar 2021 ins Leben gerufene Podcast *nordlitt*³⁹ eingesetzt, der den Studierenden ein selbstbestimmtes Arbeiten jenseits des Bildschirms erlaubt. Der Podcast wird aktuell von der Medienkommission des CMS der Humboldt-Universität gefördert. Die Flexibilität solcher Formate wird auch von den Studierenden als sehr positiv bewertet und soll uns in Zukunft in den Hybrid- und Präsenzbetrieb begleiten, der von den Errungenschaften dieser Phase profitieren wird. Insbesondere die Mischung aus synchronen und asynchronen Elementen, die Arbeit in festen Kleingruppen sowie das Nutzen verschiedener Medien für die Vermittlung von Lerninhalten und als Präsentationsmöglichkeit für die Studierenden werden in die Zukunft mitgenommen. Bei allen Fortschritten und Erkenntnissen im digitalen Bereich gibt es sowohl auf Seiten der Studierenden als auch der Lehrenden jedoch den starken Wunsch, den größten Teil der Lehre wieder in Präsenz zu gestalten.

Auch mit der Auswahl von neuen Lehrkräften wird dem Anspruch an aktuelle Inhalte und Methoden Rechnung getragen. Seit der letzten Akkreditierung wurden Muriel Norde als Professorin auf den Lehrstuhl für Linguistik und Lukas Rösli als Juniorprofessor auf den Lehrstuhl für Mediävistik neu berufen. Darüber hinaus wurden die beiden seit 1999 am Nordeuropa-Institut etablierten Gastprofessuren mehrfach neu besetzt. Die vom norwegischen Staat gestiftete Henrik-Steffens-Professur übernahm 2014 die Skandinavistin und Literaturwissenschaftlerin Janke Klok und 2018 dann die Literatur- und Kulturwissenschaftlerin Marie-Theres Federhofer. Die vom Jubiläumsfond der Schwedischen Reichsbank über 20 Jahre bis 2020 finanzierte Dag-Hammarskjöld-Professur hatte ab 2013 zunächst Otto Fischer, Professor für Rhetorik und Literaturwissenschaft, und ab 2017 Håkan Forsell, Professor für Stadtgeschichte, inne. Die Professuren am Nordeuropa-Institut sind inhaltlich darauf ausgerichtet, ein möglichst breites Spektrum der Skandinavistik und Nordeuropa-Studien abzudecken und konzentrieren sich dabei auf die im Kurzprofil genannten multidisziplinären Forschungs- und Lehrschwerpunkte. Bei

38 <https://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/studium/e-learning-network-j-o-l-n-e-s>

39 <https://open.spotify.com/show/4oNHrDraz5XeM418OD83Ne>

Berufungen und Neueinstellungen liegt der Fokus auf Qualität, Aktualität und Diversität der Lehr- und Forschungsinhalte. Bei der Besetzung von Mittelbaustellen wird darauf geachtet, dass es nicht zu fachlichen Doppelungen kommt, sondern im Sinne der multi- und interdisziplinären Ausrichtung des Instituts Schnittstellen zwischen den Fachteilen entstehen können. Die Sprachlektorate werden mit linguistischer Beratung und Blick auf die wissenschaftlichen Ansprüche in der Sprachausbildung besetzt. Die Berufung neuer Professor:innen wird auf Grundlage der Berufungs- und Tenure-Track-Satzung der Humboldt-Universität zu Berlin vollzogen.⁴⁰ Die norwegische Stiftungsgastprofessur ist bis zum Jahr 2029 vertraglich gesichert, die Berufungen erfolgen jeweils für drei bis vier Jahre. So kann bei der Neuausschreibung nicht nur die inhaltliche Ausrichtung den aktuellen Themen und Fragestellungen des Fachbereichs angepasst werden, sondern auch ein synergetischer internationaler Austausch über die jeweiligen didaktischen und methodischen Ansätze direkt und im Institutsalltag erfolgen.

Um die fachlich-inhaltliche Aktualität und Adäquanz der einzelnen Module und Lehrgebiete in einem größeren Kontext einordnen zu können, sind die Lehrenden des Instituts aktiv in der Forschung tätig und nehmen regelmäßig an Konferenzen und Tagungen zu allen Fachteilen und Kerngebieten, welche am Institut angeboten werden, teil. Dazu zählen auf nationaler Ebene die ATdS,⁴¹ sowie auf internationaler Ebene u.a. die Konferenzen der IASS,⁴² der SASS⁴³ und der AABS⁴⁴ sowie die Saga-Konferenz⁴⁵ und die ICNGL.⁴⁶ Darüber hinaus werden regelmäßig einschlägige für die am Nordeuropa-Institut repräsentierten Disziplinen relevante Konferenzen besucht. Damit wird über die Skandinavistik hinaus ein Engagement im wissenschaftlichen Dialog sichtbar. Die Sprachlektor:innen nehmen an den jährlich stattfindenden sprachspezifischen Treffen für die Lektor:innen des deutschen Sprachraums teil. Das Engagement lässt sich über den gesamten Zeitraum seit der vergangenen Akkreditierung beobachten, so waren zahlreiche Mitglieder des Instituts an jeder ATdS mit Vorträgen vertreten und haben häufig Konzeption und Leitung von Arbeitskreisen übernommen. Der wissenschaftliche Nachwuchs ist regelmäßig an den Promovierenden-⁴⁷ und Studierendentagungen⁴⁸ der Skandinavistik und an Nachwuchskolloquien beteiligt. Das Nordeuropa-Institut fördert, auch finanziell, die Teilnahme für Mitarbeiter:innen und Studierende. Gleichzeitig werden vom Institut regelmäßig Workshops und Tagungen – sowohl am Nordeuropa-Institut selbst als auch an anderen bundesdeutschen und internationalen Orten – ausgerichtet, die zum Teil auch die nicht-akademische Öffentlichkeit in den Dialog mit einbeziehen.⁴⁹

Das Nordeuropa-Institut arbeitet in vielen Projekten mit öffentlichen Einrichtungen zusammen (Bibliotheken, Stiftungen, Vereine, Verbände, Nordische Botschaften) und organisiert unterschiedliche Formate mit Gastvorträgen und Autor:innenlesungen. Dank der guten nationalen und internationalen Vernetzung konnten diese Veranstaltungen seit 2020 digital fortgesetzt

40 Siehe Band 2: 1.4 Berufungs- und Tenure-Track-Satzung der Humboldt-Universität zu Berlin.

41 <https://skandinavistik.org/atds/>

42 <https://www.css.lu.se/iass/earlier-conferences/>

43 <https://scandinavianstudy.org/annual-meeting/>

44 <https://aabs-balticstudies.org/past-aabs-conferences/>

45 <http://www.sagaconference.org/>

46 <https://www.hf.uio.no/multiling/english/news-and-events/events/conferences/2021/international-conference-of-nordic-and-general-lin/>

47 <https://skandinavistik.univie.ac.at/promovierendentagung/> (digitale Tagung 2021, veranstaltet durch die Institute in Wien und Berlin).

48 <https://www.ni.hu-berlin.de/de/termine-ordner/sose-17/20170608-tagung> (Tagung in Berlin 2017).

49 https://www.ni.hu-berlin.de/de/termine-ordner/event_listing?mode=past

werden und strahlen über die Humboldt-Universität hinaus.⁵⁰ Durch die Online-Formate fanden sie niedrigschwellig sowie umwelt- und ressourcenschonender als in Präsenz statt. Die Sprachlektor:innen und die Gastprofessorin bringen sich verstärkt mit ihrer Expertise und ihren Netzwerken ein. Dieser Austausch wird ergänzt durch die skandinavischen Gastforscher:innen, die bis zu Beginn der Pandemie und nach Ende des Lockdowns Arbeitsplätze am Institut nutzen konnten und können.⁵¹

Die Lehrenden suchen darüber hinaus auch institutsintern einen Austausch in selbst organisierten Formaten, wie dem Professorium, der bis Sommersemester 2020 stattfindenden NI-Stunden (monatlicher Austausch von Mitarbeiter:innen, Lehrenden und Studierenden zu Forschungsthemen), der zu Beginn des Semesters stattfindenden ganztägigen Lehrendenversammlung, der Lektor:innenrunde und fachteilspezifischen Veranstaltungen, Treffen, Open-Space-Tagen und Retreats, zu denen mitunter auch externe Wissenschaftler:innen eingeladen werden.

Zudem wurden seit der letzten Akkreditierung zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen wahrgenommen: Die Professor:innen haben unterschiedliche Coachingformate genutzt; im Mittelbau und im Nachwuchsbereich werden insbesondere Zertifikate am Berliner Zentrum für Hochschullehre (BZHL) erworben; die Lektor:innen frischen durch die von den jeweiligen Ländern angebotenen Weiterbildungen sowie regelmäßige Aufenthalte in den Heimatländern ihr landeskundliches Wissen und ihre Sprachpraxis auf. Lehrbeauftragten wird an der Stabsstelle Career Center & Wissenschaftliche Weiterbildung der Humboldt-Universität⁵² die Weiterbildung im didaktischen Bereich angeboten und ggf. auch durch das Institut finanziert.

Darüber hinaus bietet die Abteilung Personal und Personalentwicklung der Humboldt-Universität ein breites Programm an beruflichen Weiterbildungen für Wissenschaftler:innen, Promovierende und Juniorprofessor:innen an.⁵³

Studienerfolg (§ 14 BlnStudAkkV)

Am Institut finden regelmäßige Überprüfungen der Lehre mithilfe von Evaluationen statt. Die Evaluationen werden für jede einzelne Lehrveranstaltung zum Ende des jeweiligen Semesters durchgeführt. So können Inhalte regelmäßig verbessert oder ggf. ausgetauscht werden. Abgefragt werden Zufriedenheit der Studierenden mit den fachlichen Inhalten, dem Format der Veranstaltung, der Didaktik des Dozierenden und dem Workload sowie die Einschätzung des eigenen studentischen Engagements und Verbesserungsvorschläge.⁵⁴ Die Erhebungsergebnisse werden von den Lehrenden individuell aufgearbeitet und dann in den Austauschformaten des Fachteilkollegiums diskutiert,⁵⁵ um notwendige Änderungen und Maßnahmen niedrigschwellig auf die Wege bringen zu können. Die Ergebnisse fließen dann in die Lehrplanung ein. Im nächsten Schritt wird auf Institutsebene ausgewertet und geplant: Die Fachteile präsentieren ihr angepasstes Lehrangebot in der jedes Semester stattfindenden Lehrendenvoll-

50 https://www.ni.hu-berlin.de/de/event_listing?mode=future

51 <https://www.ni.hu-berlin.de/de/personal/gaeste.html>

52 <https://www.hu-berlin.de/de/hu/verwaltung/ccww>

53 https://bwb.hu-berlin.de/index.php?main=lehrgangsuuebersicht_new&navi=lehrgangsuuebersicht_new&work_state=default&ueid=19&ueebene=1#Ueberschrift19

54 Siehe Band 2: 4.8 Beispielbögen Kursevaluation.

55 Die Austauschformate auf Fachteil- sowie Institutsebene werden beim Punkt Fachlich-inhaltliche Gestaltung der Studiengänge in diesem Kapitel näher erläutert.

versammlung. Anschließend haben die Studierenden die Möglichkeit, das zukünftige Lehrangebot einzusehen und ihrerseits Feedback zu geben, bevor es in der finalen Fassung vom Institutsrat bestätigt und dem Fakultätsrat zur Beschlussfassung vorgelegt wird. Die Verantwortung für die Evaluation und deren Format tragen die Lehrenden selbst. So können die Evaluationsbögen an die jeweiligen Fachteile und Kursformate angepasst werden und zielgenau etwaige Problempunkte lokalisiert werden. Die guten Ergebnisse der im Juni 2021 durchgeführten Evaluation⁵⁶ zeigen, dass das Nordeuropa-Institut mit diesem Qualitätskreislauf die Lehre nachhaltig auf einem fachlich und didaktisch hohen Niveau gestaltet.

Die Evaluationen werden hauptsächlich digital, in manchen Fällen aber auch noch in Papierform durchgeführt. Bei der Durchführung aller Evaluationen und auch aller weiteren Befragungen werden die Evaluationsatzung der Humboldt-Universität⁵⁷ und die Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) eingehalten.

Neben diesen regelmäßigen Evaluationen werden bei besonderen Anlässen zusätzliche Erhebungen und Gesprächsrunden mit Studierenden durchgeführt. Vor der Änderung der Studienordnungen, die im Jahr 2014 in Kraft getreten sind, gab es unterschiedliche Formate, um die Bedürfnisse der Studierenden zu eruieren. Neben Gesprächen mit dem Fachschaftratsrat fanden mehrere größere Runden mit interessierten Studierenden aller Semester statt. Dieser Prozess wurde durch Gespräche im Institutsrat begleitet, in dem die studentische Vertretung jederzeit als Scharnier zwischen beiden Gesprächsebenen operieren konnte. Die Ergebnisse wurden transparent diskutiert und sind in die Ausarbeitung der neuen Studienordnungen eingeflossen. Im Rahmen des Reakkreditierungsprozesses haben im Sommer 2021 neue Gesprächsrunden zu den Studienordnungen stattgefunden, an denen studentische Vertreter:innen beteiligt waren. Im November 2021 haben wir einen Workshop ausschließlich für Studierende durchgeführt und mit ihnen die Tragfähigkeit der aktuellen Studienordnungen diskutiert.

Die Folgen der ständigen Überprüfung und Verbesserung führen auch zu einer hohen Zufriedenheit mit der Lehre bei den Studierenden. So wurden mit Lill-Ann Körber (2010) und Lukas Rösli (2021) zwei Lehrende mit dem Fakultätspreis für gute Lehre ausgezeichnet. Bei der Preisvergabe an Lukas Rösli wurde insbesondere die am Nordeuropa-Institut so stark verfolgte Maxime des forschenden und kollaborativen Lehrens und Lernens herausgestellt.⁵⁸ Dies ist Zeugnis der sich stetig noch verbessernden, hohen Qualität der Lehre am Institut.

Systematische Verbleibstudien wurden am Nordeuropa-Institut bisher nicht durchgeführt. Wir investieren jedoch in den Kontakt mit unseren Absolvent:innen, mit denen wir zum einen über die jährlich in den Nordischen Botschaften stattfindenden Absolvent:innenfeiern und zum anderen über unsere aktive und umfangreiche Alumni-Mailingliste (knapp 500 Mitglieder) im Dialog bleiben. So können wir auch eine Reihe der vielfältigen Berufswege nachverfolgen. Einige Absolvent:innen besuchen das Institut im Rahmen des Praxiskolloquiums im Modul 15, um in der Veranstaltung „Wege zur Berufsorientierung“ über ihre berufliche Entwicklung nach Abschluss des Studiums zu berichten. Damit helfen sie nicht nur den Studierenden dabei, ihre Zukunftsperspektiven zu schärfen, sondern geben auch den Lehrenden einen wichtigen Einblick in den Anwendungsradius der vermittelten Kompetenzen.

56 Siehe Band 2: 4.7 Evaluation Humboldt-Universität zu Berlin (Juni 2021): Detailauswertung Nordeuropa-Institut.

57 Siehe Band 2: 1.2 Evaluationsatzung der Humboldt-Universität zu Berlin.

58 <https://fakultaeten.hu-berlin.de/de/sprachlit/lehre/fakultaetslehrpreis>

Zusätzlich zu Maßnahmen auf Institutsebene erhält das Nordeuropa-Institut Unterstützung durch die Stabsstelle Qualitätsmanagement,⁵⁹ die bei der Vorbereitung und Durchführung des Reakkreditierungsprozesses ebenfalls beratend zur Seite steht.

Die Immatrikulationszahlen unterliegen leichten Schwankungen, die sich insbesondere im Kombinationsbachelor zeigen. Sowohl im Masterstudiengang als auch im Monobachelor sind die Zahlen seit 2014 relativ konstant. Mit dem Beginn des Wintersemesters 2020/21 musste beim Master sowie beim Kombinationsbachelor ein Rückgang bei den Immatrikulationen festgestellt werden.⁶⁰ Hier lässt sich noch nicht sicher nachvollziehen, ob diese Entwicklung der allgemeinen Unsicherheit angesichts der Covid-19-Pandemie zuzuordnen ist. Im Monobachelor sind die Immatrikulationszahlen sowohl mit Beginn des Wintersemesters 2019/20 und als auch des Wintersemesters 2020/21 merklich gestiegen.⁶¹

Aus den Tabellen zur Studiendauer geht hervor, dass ein großer Teil der Studierenden ihr Studium nicht in der Regelstudienzeit absolviert. Die Gründe hierfür lassen sich nur schwer nachvollziehen, allerdings wurde dieses Phänomen bereits intern und mit Studierenden diskutiert, und verschiedene mögliche Gründe wurden identifiziert. Die Belastung vieler Studierender außerhalb des Studiums steigt. Eine Umfrage, die wir zu Beginn des Wintersemesters 2021/22 in allen Kursen durchgeführt haben, zeigt, dass fast die Hälfte neben dem Studium erwerbstätig ist. Im Schnitt arbeiten diese Studierenden 18 Stunden pro Woche – viele von ihnen sind dennoch als Vollzeitstudierende eingeschrieben. Gesundheitliche Herausforderungen (sowohl psychischer als auch physischer Art) schränken bei einem Drittel die Leistungsfähigkeit ein. Einige Studierende sind zudem in die Pflege von Angehörigen eingebunden.⁶² Aus den Tabellen zu den Abschlusszahlen der Humboldt-Universität zu Berlin geht hervor, dass das Nordeuropa-Institut sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudiengang im Mittelfeld liegt. Die angegebenen Auswertungen beruhen auf Daten der Studienabteilung der Humboldt-Universität vom Oktober 2021.⁶³

Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 BInStudAkkV)

Die Humboldt-Universität gewährleistet, dass keine Studentin und kein Student insbesondere aus Gründen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung oder chronischen Krankheit, des Alters, der sozialen Lage oder der sexuellen Identität benachteiligt wird.⁶⁴ Zur Wahrung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit hat die Humboldt-Universität umfangreiche Rahmenbedingungen, Services und Maßnahmen etabliert.⁶⁵ Zudem ist die Humboldt-Universität bemüht, Erfolg und Wirksamkeit aller Aktivitäten turnusmäßig zu überprüfen, um sie zu verbessern bzw. veränderten Gegebenheiten und neuen Herausforderungen anzupassen.

59 [Qualitätsentwicklungen in Lehre, Studium und Forschung fördern – Stabsstelle Qualitätsmanagement \(hu-berlin.de\)](https://www.hu-berlin.de/qualitaetsentwicklung)

60 Diese Tendenz war in der gesamten Humboldt-Universität zu beobachten.

61 Siehe Band 2: 2.7.1 Erfassung „Abschlussquote“ und „Studierende nach Geschlecht“: Studiengang Bachelor (Mono), 2.7.2 Erfassung „Abschlussquote“ und „Studierende nach Geschlecht“: Studiengang Bachelor (Kombi) und 3.4 Erfassung „Abschlussquote“ und „Studierende nach Geschlecht“: Studiengang Master.

62 Siehe Band 2: 4.9 Umfrage zum Studium – Nordeuropa-Institut (Oktober/November 2021)

63 Siehe Band 2: 2.10 Durchschnittliche Studiendauer Bachelor of Arts (ohne Lehramtsoption) an der Humboldt-Universität zu Berlin und 3.7 Durchschnittliche Studiendauer Master of Arts an der Humboldt-Universität zu Berlin.

64 Siehe Band 2: 1.1.1 ZSP-HU § 3 Absatz 1.

65 Siehe Band 2: 1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Die Humboldt-Universität ist 2019 erneut für ihre nachhaltige Verbesserung familiengerechter Arbeits- und Studienbedingungen mit dem Zertifikat zum *audit familiengerechte hochschule* ausgezeichnet worden.

Nicht unerwähnt bleiben darf das Engagement des Referent:innen Rates (gesetzlich AStA) für Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit und Antidiskriminierung.

Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote werden bereitgehalten für Studentinnen, Studieninteressierte, Studierende mit Kind oder pflegebedürftigen Angehörigen, Studierende mit Beeinträchtigung oder chronischer Erkrankung, Geflüchtete, Schüler:innen und Studierende aus dem Ausland, und Studieninteressierte mit beruflicher Qualifikation (ohne Abitur).

Alle Beratungs- und Unterstützungsangebote stehen selbstverständlich auch den Studierenden am Nordeuropa-Institut offen. Zudem setzt sich an der Fakultät dezentrale Frauenbeauftragte (PD Dr. Anna Helene Feulner, Xelhá Sánchez Chavaria) für die Gleichstellung der Studierenden, der Lehrenden und Forschenden sowie der Mitarbeiter:innen in Service und Verwaltung ein.

Um die Studierbarkeit der Studiengänge gerade für junge Eltern und Eltern mit sehr jungen Kindern besonders zu fördern, hat das Nordeuropa-Institut die Einrichtung eines fakultätseigenen Eltern-Kind-Arbeitszimmers unterstützt, welches seitdem während der Öffnungszeiten des Gebäudes zur Verfügung steht. Am NI erfolgt zudem eine familienfreundliche Stundenplangestaltung: Unterrichtszeiten von Lehrenden mit Kindern werden auf die Kernzeit (9–16) Uhr beschränkt, und Studierende mit Kindern werden bevorzugt zu Lehrveranstaltungen zugelassen, die sich mit der Familienarbeit vereinbaren lassen.

Um einer binär organisierten Geschlechtertrennung entgegenzuwirken, sind 2019 alle Toiletten am Institut in Unisex-Toiletten umgewandelt worden. Auch wurden die Arbeits- und Studienbedingungen menstruationsfreundlicher gestaltet. Seit Mai 2019 gibt es einen öffentlich zugänglichen Notfallkasten mit Hygieneartikeln. Das Gleichstellungskonzept des Instituts wird regelmäßig überarbeitet und durch den Institutsrat beschlossen.⁶⁶

3. Fachlich-inhaltliche Kriterien: Studiengang Bachelor (Mono) „Skandinavistik/Nordeuropa-Studien“

3.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 BlnStudAkkV)

Die Ziele des Bachelor-Monostudiengangs Skandinavistik/Nordeuropa-Studien setzen sich aus einer Kombination fachlicher und sprachlicher Qualifikationen zusammen. Die Studierenden eignen sich Überblickswissen über fachliche Inhalte, Methoden und Theorien im Rahmen eines multidisziplinären, philologisch-kulturwissenschaftlichen Gesamtansatzes an. Sie erwerben grundlegende fachwissenschaftliche Kenntnisse mit dem Fokus auf Nordeuropa in den am Nordeuropa-Institut vertretenen Fachteilen Linguistik, Mediävistik, Literaturwissenschaft sowie Kulturwissenschaft. Neben fachteilspezifischen Arbeitsweisen erlernen die Studierenden auch die inter- und transdisziplinäre Betrachtung übergreifender Fragestellungen. Die Studierenden erwerben eine umfassende Sprachkompetenz in einer der skandinavischen Festlandssprachen (Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch), umfassende Sprachkenntnisse in Finnisch oder Isländisch und erhalten darüber hinaus eine Einführung ins Altnordische.⁶⁷

⁶⁶ Siehe Band 2: 4.6 Gleichstellungskonzept des Nordeuropa-Instituts.

⁶⁷ Siehe Band 2: 2.1 StO Bachelorstudiengänge, § 3.

Integrale Bestandteile des Studiums sind die Förderung der Teamfähigkeit und die Vermittlung weiterer Qualifikationen und Kompetenzen, die in einschlägigen Berufsfeldern nachgefragt sind. Den Studierenden wird die Fähigkeit zum reflektierenden und kritischen Denken vermittelt. Diese können und sollen sie am Nordeuropa-Institut mannigfaltig einsetzen und ausprobieren, da mit flachen Hierarchien operiert und Studierendenmitbestimmung aktiv in den Institutsalltag integriert wird. In Anlehnung an skandinavische Gepflogenheit wird am Nordeuropa-Institut überwiegend geduzt. Studierende und Mitarbeiter:innen gestalten gemeinsam in Skandinavien verbreitete soziale Veranstaltungen wie das vorweihnachtliche Luciafest und die Feierlichkeiten zu Midsommar. Auch bei der Vorbereitung und Durchführung des NI-Tages und von Lesereihen sind Studierende in alle Schritte und Entscheidungsphasen eingebunden. Zum Teil fertigen sie für die Autor:innenbesuche auch literarische Übersetzungen noch nicht in Deutschland erschienener Texte aus Nordeuropa an. Die Nähe aller Statusgruppen schlägt sich zudem in der räumlichen Gestaltung des Instituts nieder. Die vier Seminarräume sind bewusst in das Institut integriert und gemeinsam mit den Büroräumen in Haus 3 untergebracht, anders als die Unterrichtsräume der anderen Institute im gesonderten Seminargebäude (Haus 1). Zudem grenzen Fachschaftsraum und ‚Fikarum‘ (gemeinsamer Pausenraum für Mitarbeiter:innen) aneinander und sind durch eine offene Tür verbunden, die dazu einlädt, im Semesteralltag im Gespräch zu bleiben. Zusätzlich dazu dienen die studentischen Mitarbeiter:innen als Schnittstellen. Entsprechend wird auch die Lehre am Institut geplant und gestaltet. Dem Fachschaftsrat wird die Lehrplanung für jedes Semester rechtzeitig vor den jeweiligen beschlussfassenden Institutsratssitzungen vorgelegt, damit Raum für Kritik von studentischer Seite ist. Dieser fortwährende Austausch spiegelt sich nicht zuletzt in kooperativen Lehr- und Lernformaten wider. In vielen der vertiefenden Lehrveranstaltungen erarbeiten Lehrende und Studierende gemeinsam Fragestellungen und Lösungen in Bezug auf wissenschaftliche Probleme. Es gibt Team-Teaching-Formate mit Promovierenden, Projektwochen und ein Oberseminar-Format, das Studierenden aller Studiengänge und Niveaus offensteht. Letzteres wird von allen Teilnehmenden gemeinschaftlich gestaltet. Diese Modelle sollen Teamkompetenz und Eigenständigkeit auf eine produktive Art und Weise verzahnen. Eigenständigkeit bei der Studiengestaltung wird im Laufe des Studiums sukzessive gefördert. Das spiegelt sich auch in der Praxis wider, keine Themen für Abschlussarbeiten zu vergeben, sondern den Studierenden lediglich bei der Auswahl und Ausformung ihrer wissenschaftlichen Interessen unterstützend zur Seite zu stehen. Im Rahmen der Lehrveranstaltungen wird zudem auf die Aktualität der Inhalte und eine adäquate Behandlung vermeintlich marginaler Themen geachtet, so dass die Studierenden sensibilisiert und auf fundierter Grundlage gesellschaftspolitische Prozesse mitgestalten können.

Der multidisziplinäre Aufbau des Studiengangs ist darauf ausgerichtet, ein breites berufliches Feld zu eröffnen. Die Studierenden sind vielfältig einsetzbar und können sich schnell in spezifische Arbeitsprozesse und Fragestellungen einarbeiten. Darüber hinaus verfügen sie über zusätzliche Kompetenzen im philologischen Feld. Sie bringen ein fortgeschrittenes Niveau in mindestens zwei nordeuropäischen Sprachen mit und sind als Expert:innen für die nordeuropäischen Länder und deren Schnittstellen mit anderen Kulturräumen prädestiniert, in kulturvermittelnden Institutionen zu arbeiten. Die dafür notwendigen Kompetenzen sollen auch im empfohlenen Praktikum und Auslandssemester weiter geschult werden.

Mit dem Abschluss des Monostudiengangs haben die Absolvent:innen ein breites und integriertes Wissen und verstehen die wissenschaftlichen Grundlagen des Lehrgebietes. Sie verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Methoden und Inhalte ihres Studienprogramms, welches in den Lehrveranstaltungen vermittelt wird. Sie sind aber auch in

der Lage, ihr Wissen über die Disziplin hinaus zu vertiefen. Ihr Wissen und Verstehen entspricht dem Stand der empfohlenen Fachliteratur, zeitgleich wird aber auch der aktuelle Stand der Forschung in den Lehrgebieten miteingeschlossen und vermittelt.

Nach dem Studium sind die Absolvent:innen in der Lage, Informationen zu sammeln, zu bewerten, zu interpretieren und wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse abzuleiten. Sie sind in der Lage, daraus Forschungsfragen und darauf aufbauend Lösungsansätze entsprechend dem Stand der Forschung zu erarbeiten. Bereits im Studium erhalten sie die Möglichkeit, in laufende Forschung und Arbeitsprozesse eingebunden zu sein. In Übersetzungskursen erarbeiten sie gemeinsam mit den Lektor:innen literarische Übersetzungen. Sie tauchen in wissenschaftliche Problemstellungen der Lehrenden ein oder erarbeiten mit diesen neue Themen.⁶⁸ Vereinzelt werden auch wissenschaftliche Beiträge kooperativ verfasst. Im Monostudiengang soll somit auch eine Basis für eine mögliche wissenschaftliche Laufbahn gelegt werden.

Ein weiteres Ziel des Studiengangs ist es, den Studierenden ein berufliches Selbstbild zu vermitteln, welches sie befähigt, ihr Wissen sowie ihre theoretischen und praktischen Kenntnisse auch auf Tätigkeiten außerhalb der Wissenschaft anzuwenden. Der erfolgreiche Abschluss des Studiums qualifiziert unter anderem für Berufe und Tätigkeitsfelder im Verlagswesen, in den Medien und im Kulturmanagement, in internationalen Organisationen und in der Erwachsenenbildung.⁶⁹

3.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 BlnStudAkkV)

§ 12 Abs. 1

An der Humboldt-Universität besteht die Möglichkeit, Skandinavistik/Nordeuropa-Studien in einer fachlichen, sprachlichen und geographischen Breite zu studieren, die sonst an keiner anderen deutschen Universität zu finden ist. Das Nordeuropa-Institut bietet vier Fachteile (Kulturwissenschaft, Linguistik, Literaturwissenschaft, Mediävistik) und eine Ausbildung in fünf modernen nordischen Sprachen (Dänisch, Finnisch, Isländisch, Norwegisch, Schwedisch) an. Darüber hinaus erwerben alle Bachelorstudierenden grundlegende Kenntnisse des Altnordischen, wobei am Institut sowohl Altost- als auch Altwestnordisch vermittelt wird. Auch die Zusammenarbeit mit den Nordischen Botschaften und weiteren Berliner Kulturinstitutionen ist im Fachkontext einzigartig.

Der Bachelor-Monostudiengang Skandinavistik/Nordeuropa-Studien umfasst insgesamt 180 LP. Er führt nach drei Jahren Regelstudienzeit zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss, dem „Bachelor of Arts“.

Die Pflicht- und Wahlpflichtmodule des Bachelor-Monostudiengangs Skandinavistik/Nordeuropa-Studien sind ausschließlich innerhalb dieses Studiengangs verwendbar – dies ist auch im Vorlesungsverzeichnis der Humboldt-Universität zu Berlin ersichtlich. Damit ist die Trans-

68 In den vergangenen Jahren waren insbesondere das Projekt *Prinzessinnenbibliothek* (<https://www.ni.hu-berlin.de/de/projekte/prinzessinnenbibliothek>) und der DFG-Sonderforschungsbereich *Register* (https://fis.hu-berlin.de/converis/portal/detail/Project/901846698?auxfun=&lang=de_DE), an dem das Nordeuropa-Institut beteiligt ist, Bestandteil solcher kooperativen Lern- und Forschungsprozesse.

69 Siehe Band 2: 2.1 StO Bachelorstudiengänge, § 3.

parenz gesichert und eine separate Ausweisung der Verwendbarkeit in den Modulbeschreibungen erübrigt sich. Zudem werden im Bachelor zwei Module für Studierenden anderer Studiengänge im Rahmen des überfachlichen Wahlpflichtbereichs angeboten. Diese sind in der Studien- und Prüfungsordnung gesondert ausgewiesen.

Das Bachelorstudium im Monofach beinhaltet 12 Pflichtmodule und besteht aus 1 Basismodul, 5 Sprachausbildungsmodulen, 2 fachlichen Einführungsmodulen, 2 fachlichen Vertiefungsmodulen, 1 fachlichen Spezialisierungsmodul und der Bachelorarbeit. Darüber hinaus stehen 5 fachliche Wahlpflichtmodule zur Auswahl, in denen Praktikums- und Praxiserfahrungen gesammelt, fachliche Kenntnisse erweitert und/oder vertieft sowie eine der Sprachen vertieft bzw. eine dritte Sprache erlernt werden können. Das Studium gliedert sich in drei Phasen, die aufeinander aufbauen: eine Einführungs-, eine Vertiefungs- und eine Abschlussphase.

Die Einführungsphase umfasst im idealtypischen Studienverlauf die ersten beiden Fachsemester. Es geht darum, die für das Fach notwendigen wissenschaftlichen Grundlagen zu erlernen und durch eine Verzahnung von sprachlichen und fachlichen Modulen parallel in die Kerngebiete des Studiums einzusteigen. Jedes der Module ist thematisch in sich geschlossen und hat – abgesehen von Modul 5 – keine formalen Voraussetzungen für die Studierenden. In den Modulen werden den Studierenden grundlegende Kenntnisse des Fachgebietes vermittelt. Nach Absolvierung dieser Einführungsmodule sind die Studierenden in der Lage, vertiefende Lehrveranstaltungen selbstständig einzuordnen und diese mithilfe der erlernten Kenntnisse und Methoden zu absolvieren.⁷⁰

Modul 1 (Basiskompetenzen) vermittelt historisches, sprachliches und arbeitstechnisches Grundlagenwissen für die Beschäftigung mit Nordeuropa. Neben der Einführung in die Grundlagen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens tauchen die Studierenden in zentrale Themen nordeuropäischer Kulturgeschichte ein und erwerben sprachhistorische Grundlagen der skandinavischen Sprachen.

In Modul 3 (Sprachausbildung Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch I) entwickeln die Studierenden grundlegende kommunikative Fähigkeiten im Hörverstehen, Sprechen und Schreiben (Niveau A2) sowie fortgeschrittene Fähigkeiten im Lesen (Niveau B1) in der gewählten Sprache. Diese Kompetenzen werden in Modul 5 (Sprachausbildung Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch II) auf das Niveau B1+ bis B2 erweitert. Analog dazu erwerben die Monofachstudierenden in Modul 4 (Sprachausbildung Finnisch oder Isländisch I) grundlegende strukturelle Kenntnisse sowie kommunikative Fähigkeiten im Hörverstehen, Sprechen, Schreiben und Lesen (Niveau A2) in einer weiteren Sprache.

Auf der fachlichen Ebene können in den Modulen 6 und 7 (Einführung in Fachteil A/Einführung in Fachteil B) zwei der vier am Institut angebotenen Fachteile gewählt werden. Die Module bestehen jeweils aus einer Vorlesung und einem Grundkurs und gestalten sich entsprechend den Anforderungen der einzelnen Disziplinen. Im Fachteil Kulturwissenschaft entwickeln die Studierenden anhand von kulturellen Erscheinungsformen u.a. aus Geschichte, Politik, Wirtschaft, Medien, Kunst oder Bildung ein Verständnis für den wissenschaftlichen Umgang mit zentralen Fragen der gesellschaftlichen und kulturellen Systeme Nordeuropas. Der Fachteil versammelt verschiedene disziplinäre Zugänge. Dementsprechend erlernen die Studierenden je nach Ausrichtung der Kurse disziplinspezifische (z.B. geschichts-, politik- oder medienwissenschaftliche) Arbeitsweisen. Im Fachteil Literaturwissenschaft lernen die Studierenden

⁷⁰ Siehe Band 2: 2.1 StO Bachelorstudiengänge.

literaturwissenschaftliche Theorien, Methoden und Arbeitstechniken kennen. Sie üben anhand von Beispielen aus verschiedenen Gattungen, Sprachen und Epochen die Analyse und Interpretation literarischer Texte. Zusätzlich erhalten sie Einblicke in grundlegende Entwicklungen der nordeuropäischen Literaturgeschichte seit dem 18. Jahrhundert. Im Fachteil Mediävistik werden den Studierenden mediävistische Theorien, Methoden und Arbeitsweisen vermittelt, die sie anhand von Beispielen aus verschiedenen Gattungen erlernen. Sie erhalten einen Überblick über die Kultur- und Literaturgeschichte des skandinavischen Mittelalters und der Frühen Neuzeit und vertiefen in Übersetzungsübungen die Kenntnisse des Altnordischen. Im Fachteil Linguistik werden den Studierenden verschiedene Perspektiven und Teildisziplinen der Sprachwissenschaft sowie verschiedene Methoden sprachwissenschaftlicher Analysen vermittelt. Mit Abschluss des Moduls sind sie in der Lage, wissenschaftliche Arbeitsweisen zu einem der sprachwissenschaftlichen Teilgebiete anzuwenden und zusätzlich grundlegende Entwicklungen der Sprachen Nordeuropas sowie die historische und die aktuelle Sprachensituation zu benennen.

Die Vertiefungsphase umfasst ebenfalls zwei Semester, im idealtypischen Studienverlauf sind das 3. und das 4. Fachsemester angesetzt. Ziel dieser Phase ist es, auf Grundlage der Einführungsmodule die sprachlichen und fachlichen Kompetenzen zu festigen, zu vertiefen und zu erweitern sowie die Studierenden auf die Abschlussphase vorzubereiten. Das erfolgreiche Absolvieren der sprachlichen und fachlichen Einführungsmodule ist Voraussetzung für die Teilnahme an den hier eingeordneten Modulen.

In Modul 8 (Sprachausbildung Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch III) wird die Sprachausbildung in der festlandskandinavischen Sprache abgeschlossen. Die Studierenden entwickeln selbstständige kommunikative Fähigkeiten im Hörverstehen und Sprechen sowie fachkundige Fähigkeiten im Lesen und Schreiben (Niveau B2 bis C1) und trainieren ihre Lesefähigkeit in den jeweils beiden anderen festlandskandinavischen Sprachen. In Modul 10 (Sprachausbildung Finnisch oder Isländisch II) wird ebenfalls die Ausbildung in der jeweiligen Sprache abgeschlossen. Die Studierenden erweitern ihre grammatischen und strukturellen Kenntnisse, entwickeln selbstständige Fähigkeiten im Lesen und Schreiben und trainieren selbstständige kommunikative Fähigkeiten im Hörverstehen und Sprechen (Niveau B1 bis B2).

Die Module 11 und 12 (Vertiefung Fachteil A /Vertiefung Fachteil B) müssen in denselben beiden Fachteilen wie in der Einführungsphase gewählt werden und dienen der Vertiefung des disziplinären Wissens. Die Module bestehen jeweils aus einem Vertiefungskurs mit fachteilspezifischen Inhalten, einer Übung zu fachteilspezifischen Theorien und Methoden sowie Selbststudium. Der Selbststudiumsanteil ermöglicht das Erkunden individueller Interessen. Darüber hinaus entwickeln die Studierenden die im Einführungsmodul erworbenen Kenntnisse in Bezug auf Inhalte, Theorien, Methoden und wissenschaftliche Arbeitsweisen exemplarisch weiter. Sie erarbeiten am Beispiel eines umgrenzten Themenkomplexes eigene Fragestellungen. Sie systematisieren theoretische Zugänge und wissenschaftliche Methoden und üben in Gruppen deren Anwendung auf selbst entwickelte Forschungsfragen sowie ihre Teamfähigkeit. Die Studierenden präsentieren ihre wissenschaftlichen Projekte und erproben damit die Vermittlung von Forschungsergebnissen.

Die Abschlussphase umfasst im idealtypischen Studienverlauf das fünfte und das sechste Fachsemester. In diesem Jahr können sich die Studierenden disziplinär spezialisieren und schreiben ihre Bachelorarbeit.

Das Modul 13 (Spezialisierung Fachteil A) besteht aus einem fachteilspezifischen Vertiefungskurs, einer Übung sowie Selbststudium. Als Voraussetzung muss zumindest das entsprechende Einführungsmodul im selben Fachteil abgeschlossen sein. Idealerweise entwickeln die Studierenden die in Modul 6 oder 7 sowie in Modul 11 oder 12 erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten anhand neuer Themenkomplexe und eigenständig erarbeiteter Fragestellungen exemplarisch weiter und vertiefen ihr Theorie- und Methodenwissen im gewählten Fachteil. Sie üben ihre wissenschaftlichen Kompetenzen in Bezug auf ergänzendes Quellenmaterial und erwerben Grundlagen für das Abfassen der Abschlussarbeit.

Im Modul 14 (Bachelorarbeit) verfassen die Studierenden ihre Abschlussarbeit. Hierfür müssen – abgesehen von Modul 13 – alle Pflichtmodule erfolgreich abgeschlossen worden sein. In der Bachelorarbeit weisen die Studierenden durch die schriftliche Darstellung und Bearbeitung einer Problemstellung aus dem Fach Skandinavistik/Nordeuropa-Studien ihre Befähigung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten nach. Das Thema der Bachelorarbeit kann der gesamten Breite des Faches entnommen werden.

Neben den Pflichtmodulen sind vier Wahlpflichtmodule vorgeschrieben, welche der idealtypische Studienverlauf im sprachlichen und fachlichen Bereich in der zweiten Hälfte des Studiums, also in der Vertiefungs- und Abschlussphase, vorsieht. Praktikum und Praxisorientierung können hingegen jederzeit studienbegleitend absolviert werden. Die Studierenden haben im Wahlpflichtbereich die Auswahl aus fünf verschiedenen Modulen, die regelmäßig angeboten und semesterübergreifend absolviert werden können. Die Module sind so angelegt, dass die Studierenden ihr eigenes Profil schärfen können.

In Modul 15 (Praktikum) erhalten die Studierenden einen Einblick in verschiedene Berufe und mögliche Tätigkeitsfelder für Absolvent:innen. Sie sind informiert über die Möglichkeit der Orientierung und Schwerpunktsetzung im Hinblick auf Berufsqualifikation und Berufseinstieg, wenden ihr Fach- und Methodenwissen auf praktischer und berufsnaher Ebene an und reflektieren die gewonnenen Erkenntnisse in Bezug auf ihre weitere berufliche Orientierung. Die Beratung zu Fragen des übernimmt die Praktikumsbeauftragte des Instituts, Dörte Linke.

Modul 16 (Praxisorientierung) erlaubt den Studierenden, ihr Fach- und Methodenwissen auf praktischer und berufsnaher Ebene im Hinblick auf verschiedene Berufsfelder anzuwenden und die gewonnenen Erkenntnisse in Bezug auf ihre weitere berufliche Orientierung zu reflektieren. Wurde im Rahmen von Modul 15 ein Praktikum absolviert, besteht hier die Möglichkeit, weitere Praktikumserfahrungen einzubringen.⁷¹

Mit der Belegung von Modul 17 (Vertiefung der fachlichen Kompetenzen) erhalten die Studierenden die Möglichkeit, die eigenen Studienschwerpunkte zu vertiefen und zu entfalten. Das Modul besteht aus einer frei wählbaren Kombination von Lehrveranstaltungen aus den gewählten Fachteilen A und/oder B sowie Selbststudium. Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss der Module 11 und/oder 12, da die dort erworbenen fachteilspezifischen Kenntnisse von Inhalten, Theorien und Methoden weiter vertieft werden sollen. Die Studierenden ergänzen und systematisieren ihr Wissen und übertragen es auf neue Themenfelder innerhalb der gewählten Fachteile, z.B. auf andere Epochen, Medien oder Quellenkorpora. Sie entwickeln darüber hinaus Ansätze zur interdisziplinären Betrachtung fachteilübergreifender Problemstellungen.

71 Hilfe beim Finden eines Praktikumsplatzes bietet die Praktikumsbörse Sprungbrett: <https://fakultaeten.hu-berlin.de/de/sprungbrett>.

Das Modul 19 (Erweiterung der fachlichen Kompetenzen) führt in einen dritten, zusätzlich zu den Fachteilen A und B frei wählbaren, Fachteil C ein. Die Studierenden stellen ihre Regionalkompetenz in Bezug auf Nordeuropa damit auf eine vielfältige fachliche Basis und festigen das Arbeiten mit vergleichenden und interdisziplinären Fragestellungen.

Im Modul 21 (Erweiterung/Vertiefung der sprachlichen Kompetenzen) haben die Studierenden die Möglichkeit, ihre kommunikativen Fähigkeiten in der erlernten festlandskandinavischen Sprache weiterzuentwickeln, vergleichende Studien zwischen nordeuropäischen Sprachen anzustellen, Kompetenzen im Übersetzen und Dolmetschen zu erwerben oder eine dritte Sprache zu erlernen.

Zusätzlich zu dem vorgeschriebenen Besuch der Pflicht- und Wahlpflichtmodule sind auch Lehrveranstaltungen im so genannten überfachlichen Wahlpflichtbereich (ÜWP) im Umfang von 20 LP vorgesehen. Diese Punkte können im Studium jederzeit erworben werden. Den Studierenden steht es frei, Inhalte aus anderen Fächern der Humboldt-Universität oder anderen Hochschuleinrichtungen (z.B. Sprachenzentrum, Career Center) zu besuchen und einzubringen.

Die Lehr- und Lernformen im Pflichtbereich sind vielfältig und an die Anforderungen der jeweiligen Lernziele angepasst.

Das Modul zu den Basiskompetenzen besteht aus zwei Basiskursen und einem Tutorium. Die Basiskurse bilden dabei die fachliche und sprachliche Grundlage für das weitere Studium, während das Tutorium in die Praktiken wissenschaftlichen Arbeitens einführt.

Die Sprachausbildungsmodule bestehen aus den Sprachkursen sowie ergänzenden Übungen. In den ergänzenden Übungen werden zentrale Fragen aus Phonologie und Grammatik sowie interskandinavische Lesekompetenz vermittelt.

In den fachlichen Einführungskursen werden die Inhalte in einer Kombination aus Vorlesung und Grundkurs vermittelt. In der Vorlesung werden den Studierenden konzentriert Inhalte vermittelt, welche dann im Grundkurs in praxisbezogenen Übungen aufgearbeitet werden.

In den fachlichen Vertiefungs- und Abschlussmodulen gibt es eine Kombination aus Vertiefungskurs und Übung. Die Übungen legen theoretische und methodische Grundlagen, die mit den Inhalten der Vertiefungskurse verschränkt werden können.

Alle Module des Pflichtbereiches schließen mit einer Modulabschlussprüfung ab.

Auch im Wahlpflichtbereich sind die Formate vielfältig und zum größten Teil so frei gestaltet, dass die Studierenden Lehrveranstaltungen so zusammenstellen können, dass es der Schärfung ihres Profils entgegenkommt. Der Anteil an Eigeninitiative der Studierenden und dem selbstständigen Ausarbeiten von eigenen Projekten oder Aufgabenstellungen ist hier entsprechend größer. Während in den Pflichtmodulen wichtige Grundlagen vermittelt werden, können die Studierenden im Wahlpflichtbereich diese erworbenen Kenntnisse vertiefen und selbst anwenden, sie können sich darauf konzentrieren, komplexere Aufgaben im Team oder selbstständig zu bearbeiten und sich weiterführend mit den Thematiken zu beschäftigen. Ziel ist es, die Studierenden anzuleiten, eigene Forschungsfragen konkret formulieren und beantworten zu können. Dies geschieht jeweils im thematischen Rahmen der einzelnen Module. Die Erweiterung der Sprach- und Fachkompetenzen lehnt sich an die jeweiligen Module der Einführungsphase an.

Auch im Wahlpflichtbereich schließen alle Module mit einer Modulabschlussprüfung ab.

Neben den Veranstaltungen vor Ort besteht die Möglichkeit eines Studienaufenthalts im Ausland, der im Studienverlauf berücksichtigt ist. Die Studierenden können Lehrveranstaltungen an ausländischen Einrichtungen belegen und sich diese gemäß der ZSP-HU anerkennen lassen.⁷² Für einen Auslandsaufenthalt werden das 5. Semester bzw. das 5. und 6. Semester empfohlen.

§ 12 Abs. 2

Wurde bereits in Kapitel 2: „Fachlich-inhaltliche Kriterien allgemein“ abgehandelt.

§ 12 Abs. 3

Wurde bereits in Kapitel 2: „Fachlich-inhaltliche Kriterien allgemein“ abgehandelt.

§ 12 Abs. 4

Wurde bereits in Kapitel 2: „Fachlich-inhaltliche Kriterien allgemein“ abgehandelt.

§ 12 Abs. 5

Wurde bereits in Kapitel 2: „Fachlich-inhaltliche Kriterien allgemein“ abgehandelt.

3.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 BlnStudAkkV)

Die fachlich-inhaltliche Gestaltung des Studiengangs wurde größtenteils bereits im Kapitel 2: „Fachlich-inhaltliche Kriterien allgemein“ erläutert. An dieser Stelle folgen ergänzende Bemerkungen zur Weiterentwicklung des Curriculums im Bachelor-Monostudiengang Skandinavistik/Nordeuropa-Studien.

In der aktuellen Studienordnung von 2014 gab es eine entscheidende Änderung, die den Einstieg in die fachliche Ausbildung betrifft. Nach alter Studienordnung wurden die Einführungsmodul im 3. und 4. Fachsemester durchgeführt, da ein gewisser Grad an Sprachbeherrschung gewährleistet sein sollte. Dies hatte jedoch zur Folge, dass bei vielen Studierenden sehr stark der Eindruck entstand, dass es sich primär um ein Sprachenstudium handle. Nach Abwägung der Vor- und Nachteile werden die Einführungsmodul mit der neuen Studienordnung bereits im ersten Studienjahr angeboten, unter weitgehendem Verzicht auf skandinavischsprachige Texte.

Bei vielen Studierenden bestand zudem der Wunsch, mehrere kurze Hausarbeiten im Studienverlauf zu schreiben, um sich langfristig auf die Abschlussarbeit vorzubereiten. Daher wurden zwei Hausarbeiten mit je 10 Seiten in den Einführungsmodul und eine 12- bis 15-seitige Hausarbeit in einem der beiden Vertiefungsmodul aufgenommen. Monofachstudierende schreiben im Modul Spezialisierung eine weitere 10-seitige Hausarbeit. In der alten Studienordnung wurden bereits bei der ersten Hausarbeit 20 Seiten verlangt. Daneben war eine 12- bis 15-seitige Hausarbeit vorgesehen.

Darüber hinaus wurde universitätsweit ein Anteil an Wahlmodul als fachlicher Wahlpflichtbereich eingeführt. Dem Nordeuropa-Institut war es dabei wichtig, die Möglichkeit zu erhalten,

⁷² Siehe Band 2: 4.3.2 Beispiel für ein Learning-Agreement im Rahmen eines Erasmus+-Vertrags.

im Rahmen des Studiums ein Praktikum zu absolvieren. Wie in der alten Studienordnung können bis zu 16 LP für ein Praktikum eingebracht werden (nunmehr verteilt auf zwei Module). Die Module im überfachlichen Wahlpflichtbereich wurden ebenfalls universitätsweit verpflichtend. Damit soll gesichert werden, dass die Studierenden Kenntnisse und Einsichten in mindestens einem weiteren Studienfach gewinnen.⁷³

Im Rahmen des Reakkreditierungsprozesses wurde am Institut die aktuelle Studienordnung über alle Statusgruppen hinweg evaluiert, und es wurden bereits erste Ideen zu einer zukünftigen Überarbeitung diskutiert.

3.4 Studienerfolg (§ 14 BlnStudAkkV)

Wurde bereits in Kapitel 2: „Fachlich-inhaltliche Kriterien allgemein“ abgehandelt.

3.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 BlnStudAkkV)

Wurde bereits in Kapitel 2: „Fachlich-inhaltliche Kriterien allgemein“ abgehandelt.

4. Fachlich-inhaltliche Kriterien: Studiengang Bachelor (Kombi) „Skandinavistik/Nordeuropa-Studien“

4.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 BlnStudAkkV)

Die Ziele des Bachelor-Kombinationsstudiengangs Skandinavistik/Nordeuropa-Studien setzen sich aus einer Kombination fachlicher und sprachlicher Qualifikationen zusammen. Die Studierenden eignen sich Überblickswissen über fachliche Inhalte, Methoden und Theorien im Rahmen eines multidisziplinären, philologisch-kulturwissenschaftlichen Gesamtansatzes an. Sie erwerben grundlegende fachwissenschaftliche Kenntnisse mit dem Fokus auf Nordeuropa in den am Nordeuropa-Institut vertretenen Fachteilen Linguistik, Mediävistik, Literaturwissenschaft sowie Kulturwissenschaft. Neben fachteilspezifischen Arbeitsweisen erlernen die Studierenden auch die inter- und transdisziplinäre Betrachtung übergreifender Fragestellungen. Die Studierenden erwerben eine umfassende Sprachkompetenz in einer der skandinavischen Festlandssprachen (Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch).⁷⁴

Ins Berufsfeld bringen sie mindestens eine nordeuropäische Sprache auf fortgeschrittenem Niveau mit. Gleichzeitig soll mit dem Studium im Kernfach auch eine Basis für eine mögliche wissenschaftliche Laufbahn gelegt werden.

Die Qualifikationsziele und das Abschlussniveau des Bachelor-Kombinationsstudiengangs entsprechen darüber hinaus denen des Monostudiengangs und wurden somit bereits unter 3.1 abgehandelt. Dabei ist die Grundausrichtung der Studiengänge identisch, während sich der Umfang der Sprachkompetenzen und der Vertiefung in die Fachteile unterscheidet.

Im Zweitfach wird nur eine der skandinavischen Festlandssprachen erlernt, im Kernfach besteht die Möglichkeit, eine weitere Sprache zu belegen. Während im Kernfach zwei Fachteile vertiefend besucht werden und die Möglichkeit der Einführung in einen dritten Fachteil besteht,

⁷³ Siehe Band 2: 2.1 StO Bachelorstudiengänge.

⁷⁴ Siehe Band 2: 2.1 StO Bachelorstudiengänge, § 3.

sind für das Zweifach nur die Einführung in zwei Fachteile und die Vertiefung eines der beiden vorgesehen.

4.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 BlnStudAkkV)

§ 12 Abs. 1

An der Humboldt-Universität besteht die Möglichkeit, Skandinavistik/Nordeuropa-Studien in einer fachlichen, sprachlichen und geographischen Breite zu studieren, die sonst an keiner anderen deutschen Universität zu finden ist. Es werden vier Fachteile (Kulturwissenschaft, Linguistik, Literaturwissenschaft, Mediävistik) und eine Ausbildung in fünf modernen nordischen Sprachen (Dänisch, Finnisch, Isländisch, Norwegisch, Schwedisch) angeboten. Darüber hinaus erwerben alle Bachelorstudierenden grundlegende Kenntnisse des Altnordischen, wobei am Institut sowohl Altost- als auch Altwestnordisch vermittelt wird. Auch die Zusammenarbeit mit den Nordischen Botschaften und weiteren Berliner Kulturinstitutionen ist im Fachkontext einzigartig.

Der Bachelorkombinationsstudiengang Skandinavistik/Nordeuropa-Studien kann als Kern- oder Zweifach studiert werden. Der Bachelor im Kernfach umfasst (einschließlich 20 LP ÜWP) 120 LP der insgesamt 180 LP, das Zweifach umfasst 60 LP der insgesamt 180 LP. Beide Varianten führen nach drei Jahren Regelstudienzeit zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss, dem „Bachelor of Arts“.

Die Pflicht- und Wahlpflichtmodule des Bachelorkombinationsstudiengangs Skandinavistik/Nordeuropa-Studien sind ausschließlich innerhalb dieses Studiengangs verwendbar – dies ist auch im Vorlesungsverzeichnis der Humboldt-Universität zu Berlin ersichtlich. Damit ist die Transparenz gesichert und eine separate Ausweisung der Verwendbarkeit in den Modulbeschreibungen erübrigt sich. Zudem werden im Bachelor zwei Module für Studierende anderer Studiengänge im Rahmen des überfachlichen Wahlpflichtbereichs angeboten. Diese sind in der Studien- und Prüfungsordnung gesondert ausgewiesen.

Kernfach

Das Bachelorstudium Skandinavistik/Nordeuropa-Studien im Kernfach beinhaltet 9 Pflichtmodule und besteht neben der abschließenden Bachelorarbeit aus 1 Basismodul, 3 Sprachausbildungsmodule, 2 fachlichen Einführungsmodulen und 2 fachlichen Vertiefungsmodulen. Darüber hinaus stehen 5 fachliche Wahlpflichtmodule zur Auswahl, in denen Praktikums- und Praxiserfahrungen gesammelt, fachliche Kenntnisse erweitert oder vertieft sowie eine der Sprachen vertieft bzw. eine zweite Sprache erlernt werden können. Das Studium gliedert sich in drei Phasen, die aufeinander aufbauen: eine Einführungs-, eine Vertiefungs- und eine Abschlussphase.

Die Einführungsphase umfasst im idealtypischen Studienverlauf die ersten beiden Fachsemester. Es geht darum, die für das Fach notwendigen wissenschaftlichen Grundlagen zu erlernen und durch eine Verzahnung von sprachlichen und fachlichen Modulen parallel in die Kerngebiete des Studiums einzusteigen. Jedes der Module ist thematisch in sich geschlossen und stellt – abgesehen von Modul 5 – keine formalen Voraussetzungen an die Studierenden. In den Modulen werden den Studierenden grundlegende Kenntnisse des Fachgebietes ver-

mittelt. Nach Absolvierung dieser Einführungsmodule sind die Studierenden in der Lage, vertiefende Lehrveranstaltungen selbstständig einzuordnen und diese mithilfe der erlernten Kenntnisse und Methoden zu absolvieren.⁷⁵

Modul 1 (Basiskompetenzen) vermittelt historisches, sprachliches und arbeitstechnisches Grundlagenwissen für die Beschäftigung mit Nordeuropa. Neben der Einführung in die Grundlagen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens tauchen die Studierenden in zentrale Themen nordeuropäischer Kulturgeschichte ein und eignen sich sprachhistorische Grundlagen der skandinavischen Sprachen.

In Modul 3 (Sprachausbildung Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch I) entwickeln die Studierenden grundlegende kommunikative Fähigkeiten im Hörverstehen, Sprechen und Schreiben (Niveau A2) sowie fortgeschrittene Fähigkeiten im Lesen (Niveau B1) in der gewählten Sprache. Diese Kompetenzen werden in Modul 5 (Sprachausbildung Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch II) auf das Niveau B1+ bis B2 erweitert.

Auf der fachlichen Ebene können in den Modulen 6 und 7 (Einführung in Fachteil A/Einführung in Fachteil B) zwei der vier am Institut angebotenen Fachteile gewählt werden. Die Module bestehen jeweils aus einer Vorlesung und einem Grundkurs und gestalten sich entsprechend den Anforderungen der einzelnen Disziplinen. Im Fachteil Kulturwissenschaft entwickeln die Studierenden anhand von kulturellen Erscheinungsformen u.a. aus Geschichte, Politik, Wirtschaft, Medien, Kunst oder Bildung ein Verständnis für den wissenschaftlichen Umgang mit zentralen Fragen der gesellschaftlichen und kulturellen Systeme Nordeuropas. Der Fachteil versammelt verschiedene disziplinäre Zugänge, dementsprechend erlernen die Studierenden je nach Ausrichtung der Kurse disziplinspezifische (z.B. geschichts-, politik- oder medienwissenschaftliche) Arbeitsweisen. Im Fachteil Literaturwissenschaft lernen die Studierenden literaturwissenschaftliche Theorien, Methoden und Arbeitstechniken kennen. Sie üben anhand von Beispielen aus verschiedenen Gattungen, Sprachen und Epochen die Analyse und Interpretation literarischer Texte. Zusätzlich erhalten die Einblicke in grundlegende Entwicklungen der nordeuropäischen Literaturgeschichte seit dem 18. Jahrhundert. Im Fachteil Mediävistik werden den Studierenden mediävistische Theorien, Methoden und Arbeitsweisen vermittelt, die sie anhand von Beispielen aus verschiedenen Gattungen erlernen. Sie erhalten einen Überblick über die Kultur- und Literaturgeschichte des skandinavischen Mittelalters und der Frühen Neuzeit und vertiefen in Übersetzungsübungen die Kenntnisse des Altnordischen. Im Fachteil Linguistik werden den Studierenden verschiedene Perspektiven und Teildisziplinen der Sprachwissenschaft sowie verschiedene Methoden sprachwissenschaftlicher Analysen vermittelt. Mit Abschluss des Moduls sind sie in der Lage, wissenschaftliche Arbeitsweisen zu einem der sprachwissenschaftlichen Teilgebiete anzuwenden und zusätzlich grundlegende Entwicklungen der Sprachen Nordeuropas sowie die historische und die aktuelle Sprachensituation zu benennen.

Die Vertiefungsphase umfasst ebenfalls zwei Semester, im idealtypischen Studienverlauf sind hier das 3. und das 4. Fachsemester angesetzt. Ziel dieser Phase ist es, auf Grundlage der Einführungsmodule die sprachlichen und fachlichen Kompetenzen zu festigen, zu vertiefen und zu erweitern sowie die Studierenden auf die Abschlussphase vorzubereiten. Das erfolgreiche Absolvieren der sprachlichen und fachlichen Einführungsmodule ist Voraussetzung für die Teilnahme an den hier eingeordneten Modulen.

⁷⁵ Siehe Band 2: 2.1 StO Bachelorstudiengänge.

In Modul 8 (Sprachausbildung Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch III) wird die Sprachausbildung in der festlandskandinavischen Sprache abgeschlossen. Die Studierenden entwickeln selbstständige kommunikative Fähigkeiten im Hörverstehen und Sprechen sowie fachkundige Fähigkeiten im Lesen und Schreiben (Niveau B2 bis C1) und trainieren ihre Lesefähigkeit in den jeweils beiden anderen festlandskandinavischen Sprachen.

Die Module 11 und 12 (Vertiefung Fachteil A /Vertiefung Fachteil B) müssen in denselben beiden Fachteilen wie in der Einführungsphase gewählt werden und dienen der Vertiefung des disziplinären Wissens. Die Module bestehen jeweils aus einem Vertiefungskurs mit fachteil-spezifischen Inhalten, einer Übung zu fachteilspezifischen Theorien und Methoden sowie Selbststudium. Der Selbststudiumsanteil ermöglicht das Erkunden individueller Interessen. Darüber hinaus entwickeln die Studierenden die im Einführungsmodul erworbenen Kenntnisse in Bezug auf Inhalte, Theorien, Methoden und wissenschaftliche Arbeitsweisen exemplarisch weiter. Sie erarbeiten am Beispiel eines umgrenzten Themenkomplexes eigene Fragestellungen. Sie systematisieren theoretische Zugänge und wissenschaftliche Methoden und üben in Gruppen deren Anwendung auf selbst entwickelte Forschungsfragen sowie ihre Teamfähigkeit. Die Studierenden präsentieren ihre wissenschaftlichen Projekte und erproben damit die Vermittlung von Forschungsergebnissen.

Die Abschlussphase umfasst im idealtypischen Studienverlauf das sechste Fachsemester, in dem die Studierenden ihre Bachelorarbeit schreiben.

Im Modul 14 (Bachelorarbeit) verfassen die Studierenden ihre Abschlussarbeit. Hierfür müssen alle Pflichtmodule – abgesehen von Modul 11 oder 12 – erfolgreich abgeschlossen sein. In der Bachelorarbeit weisen die Studierenden durch die schriftliche Darstellung und Bearbeitung einer Problemstellung aus dem Fach Skandinavistik/Nordeuropa-Studien ihre Befähigung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten nach. Das Thema der Bachelorarbeit kann der gesamten Breite des Faches entnommen werden.

Neben den Pflichtmodulen sind zwei Wahlpflichtmodule vorgeschrieben, die der idealtypische Studienverlauf im sprachlichen und fachlichen Bereich in der zweiten Hälfte des Studiums, also in der Vertiefungs- und Abschlussphase, vorsieht. Praktikum und Praxisorientierung können hingegen jederzeit studienbegleitend absolviert werden. Die Studierenden haben im Wahlpflichtbereich die Auswahl aus fünf verschiedenen Modulen, die regelmäßig angeboten und semesterübergreifend absolviert werden können. Die Module sind so angelegt, dass die Studierenden ihr eigenes Profil schärfen können. Praxisanteile sind dementsprechend nicht obligatorisch.

In Modul 15 (Praktikum) erhalten die Studierenden einen Einblick in verschiedene Berufe und mögliche Tätigkeitsfelder für Absolvent:innen. Sie sind informiert über die Möglichkeit der Orientierung und Schwerpunktsetzung im Hinblick auf Berufsqualifikation und Berufseinstieg, wenden ihr Fach- und Methodenwissen auf praktischer und berufsnaher Ebene an und reflektieren die gewonnenen Erkenntnisse in Bezug auf ihre weitere berufliche Orientierung.

Modul 16 (Praxisorientierung) erlaubt den Studierenden, ihr Fach- und Methodenwissen auf praktischer und berufsnaher Ebene im Hinblick auf verschiedene Berufsfelder anzuwenden und die gewonnenen Erkenntnisse in Bezug auf ihre weitere berufliche Orientierung zu reflektieren. Wurde im Rahmen von Modul 15 ein Praktikum absolviert, besteht hier die Möglichkeit, weitere Praktikumserfahrungen einzubringen.⁷⁶

76 Hilfe beim Finden eines Praktikumsplatzes bietet die Praktikumsbörse Sprungbrett: <https://fakultaeten.hu-berlin.de/de/sprungbrett>.

Mit der Belegung von Modul 17 (Vertiefung der fachlichen Kompetenzen) erhalten die Studierenden die Möglichkeit, die eigenen Studienschwerpunkte zu vertiefen und zu entfalten. Das Modul besteht aus einer frei wählbaren Kombination von Lehrveranstaltungen aus den gewählten Fächteilen A und/oder B sowie Selbststudium. Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss der Module 11 und/oder 12, da die dort erworbenen fachteilspezifischen Kenntnisse von Inhalten, Theorien und Methoden noch weiter vertieft werden sollen. Die Studierenden ergänzen und systematisieren ihr Wissen und übertragen es auf neue Themenfelder innerhalb der gewählten Fächteile, z.B. auf andere Epochen, Medien oder Quellenkorpora. Sie entwickeln darüber hinaus Ansätze zur interdisziplinären Betrachtung fachteilübergreifender Problemstellungen.

Das Modul 19 (Erweiterung der fachlichen Kompetenzen) führt in einen dritten, zusätzlich zu den Fächteilen A und B frei wählbaren Fächteil C ein. Die Studierenden stellen ihre Regionalkompetenz in Bezug auf Nordeuropa damit auf eine vielfältige fachliche Basis und erweitern den Umgang mit vergleichenden und interdisziplinären Fragestellungen.

Im Modul 21 (Erweiterung/Vertiefung der sprachlichen Kompetenzen) haben die Studierenden entweder die Möglichkeit, ihre kommunikativen Fähigkeiten in der erlernten festlandskandinavischen Sprache weiterzuentwickeln, vergleichende Studien zwischen nordeuropäischen Sprachen anzustellen, Kompetenzen im Übersetzen und Dolmetschen zu erwerben oder eine zweite Sprache zu erlernen.

Zusätzlich zu dem vorgeschriebenen Besuch der Pflicht- und Wahlpflichtmodule sind auch Lehrveranstaltungen im überfachlichen Wahlpflichtbereich (ÜWP) im Umfang von 20 LP vorgesehen. Diese Punkte können im Studium jederzeit erworben werden. Den Studierenden steht es frei, Inhalte aus anderen Fächern der Humboldt-Universität oder zentralen Hochschuleinrichtungen (z.B. Sprachenzentrum, Career Center) zu wählen und einzubringen.

Neben den 120 LP im Kernfach müssen 60 LP im Zweitfach erworben werden. Dieses ist frei unter den als Zweifächern ausgeschriebenen Studiengängen der Humboldt-Universität wählbar.⁷⁷ Der Kombinationsbachelor Skandinavistik/Nordeuropa-Studien wird im Kernfach am häufigsten mit den Zweifächern Germanistische Linguistik, Geschichte, Deutsche Literatur, Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Englisch, Kunst- und Bildgeschichte, Europäische Ethnologie und Kulturwissenschaft studiert.⁷⁸ Es sollen nach idealtypischem Studienverlauf im Zweitfach jeweils 10 LP pro Semester erworben werden. In welche Module oder Lehreinheiten sich dies verteilt, ist von dem gewählten zweiten Studienfach abhängig.

Zweifach

Der Bachelorstudiengang im Zweitfach im Umfang von 60 LP beinhaltet 8 Pflichtmodule und gliedert sich in eine Einführungsphase von zwei Semestern sowie eine gestreckte Vertiefungsphase von vier Semestern.

Neben einem schlankeren Basismodul (Modul 2: Basiskompetenzen) werden in der Einführungsphase zwei Sprachausbildungsmodule (Modul 3 und 5: Sprachausbildung Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch I und II) sowie 1 fachliches Einführungsmodul (Modul 6: Einführung in Fächteil A) absolviert.

77 Kombinationsmöglichkeiten im Bachelor: <https://www.hu-berlin.de/de/studium/beratung/angebot/kombiola>.

78 Siehe Band 2: 2.6 Häufigkeit der Fächerkombinationen im Studiengang Bachelor (Kombi) Skandinavistik/Nordeuropa-Studien.

In der Vertiefungsphase wird mit einem schlankeren Modul die Sprachausbildung abgeschlossen (Modul 9: Sprachausbildung Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch III). Auch im Zweitfach wird ein Niveau von B2 bis C1 erreicht. Auf der fachlichen Ebene werden die Kompetenzen des in der Einführungsphase gewählten Fachteils in 2 konsekutiven Vertiefungsmodulen (Modul 11: Vertiefung Fachteil A und Modul 18: Vertiefung der fachlichen Kompetenzen) gefestigt. Der erfolgreiche Abschluss von Modul 11 stellt dabei die Voraussetzung für die Teilnahme an Modul 18 dar. Darüber hinaus gibt es noch ein Erweiterungsmodul (Modul 20: Erweiterung der fachlichen Kompetenzen), das die Studierenden in einen zweiten der vier Fachteile einführt.

Praxisanteile sind im Zweitfach nicht vorgesehen.

Der Kombinationsbachelor Skandinavistik/Nordeuropa-Studien wird im Zweitfach am häufigsten mit den Kernfächern Germanistische Linguistik, Medienwissenschaft, Regionalstudien Asien/Afrika, Slawische Sprachen und Literaturen, Europäische Ethnologie, Betriebswirtschaftslehre, Italienisch und Erziehungswissenschaften studiert.⁷⁹

Kern- und Zweitfach

Die Lehr- und Lernformen im Pflichtbereich des Kombinationsbachelors sind vielfältig und an die Anforderungen der jeweiligen Lernziele angepasst.

Die Module zu den Basiskompetenzen bestehen aus Basiskurs(en) und einem Tutorium. Die Basiskurse bilden dabei die fachliche und sprachliche Grundlage für das weitere Studium, während das Tutorium in die Praktiken wissenschaftlichen Arbeitens einführt.

Die Sprachausbildungsmodule bestehen aus den Sprachkursen sowie ergänzenden Übungen. In den ergänzenden Übungen werden zentrale Fragen aus Phonologie und Grammatik vermittelt.

Im fachlichen Einführungskurs (Modul 6) werden die Inhalte in einer Kombination aus Vorlesung und Grundkurs vermittelt. In der Vorlesung werden den Studierenden konzentriert Inhalte vermittelt, welche dann im Grundkurs in praxisbezogenen Übungen aufgearbeitet werden.

Im fachlichen Vertiefungsmodul (Modul 11) gibt es eine Kombination aus Vertiefungskurs und Übung. Die Übung legt theoretische und methodische Grundlagen, die mit den Inhalten des Vertiefungskurses verschränkt werden können.

Alle Module des Pflichtbereiches schließen mit einer Modulabschlussprüfung ab.

Auch im Wahlpflichtbereich sind die Formate vielfältig und zum größten Teil so frei gestaltet, dass die Studierenden Lehrveranstaltungen so zusammenstellen können, wie es der Schärfung ihres Profils entgegenkommt. Der Anteil an Eigeninitiative der Studierenden und dem selbstständigen Ausarbeiten von eigenen Projekten oder Aufgabenstellung ist hier entsprechend größer. Während in den Pflichtmodulen wichtige Grundlagen vermittelt werden, können die Studierenden im Wahlpflichtbereich diese erworbenen Kenntnisse vertiefen und selbst anwenden, sie können sich darauf konzentrieren, komplexere Aufgaben im Team oder selbstständig zu bearbeiten und sich weiterführend mit den Thematiken zu beschäftigen. Ziel ist es, die Studierenden anzuleiten, eigene Forschungsfragen konkret formulieren und beantworten

⁷⁹ Siehe Band 2: 2.6 Häufigkeit der Fächerkombinationen im Studiengang Bachelor (Kombi) Skandinavistik/Nordeuropa-Studien.

zu können. Dies geschieht jeweils im thematischen Rahmen der einzelnen Module. Die Erweiterung der Fachkompetenzen lehnt sich an die jeweiligen Module der Einführungsphase an.

Auch im Wahlpflichtbereich schließen alle Module mit einer Modulabschlussprüfung ab.

Neben den Veranstaltungen vor Ort besteht die Möglichkeit eines Studienaufenthalts im Ausland, der im Studienverlauf berücksichtigt ist. Die Studierenden können Lehrveranstaltungen an ausländischen Einrichtungen belegen und sich diese gemäß der ZSP-HU anerkennen lassen.⁸⁰ Für einen Auslandsaufenthalt werden das 5. Semester bzw. das 5. und 6. Semester empfohlen.

§ 12 Abs. 2

Wurde bereits in Kapitel 2: „Fachlich-inhaltliche Kriterien allgemein“ abgehandelt.

§ 12 Abs. 3

Wurde bereits in Kapitel 2: „Fachlich-inhaltliche Kriterien allgemein“ abgehandelt.

§ 12 Abs. 4

Wurde bereits in Kapitel 2: „Fachlich-inhaltliche Kriterien allgemein“ abgehandelt.

§ 12 Abs. 5

Wurde bereits in Kapitel 2: „Fachlich-inhaltliche Kriterien allgemein“ abgehandelt.

4.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 BInStudAkkV)

Die fachlich-inhaltliche Gestaltung des Studiengangs wurde größtenteils bereits im Kapitel 2: „Fachlich-inhaltliche Kriterien allgemein“ erläutert. Die Weiterentwicklung des Curriculums in der Bachelorstudiengängen wurde unter 3.3 erläutert und beinhaltet alle Änderungen, die auch den Kombinationsstudiengang betreffen.

4.4 Studienerfolg (§ 14 BInStudAkkV)

Wurde bereits in Kapitel 2: „Fachlich-inhaltliche Kriterien allgemein“ abgehandelt.

4.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 BInStudAkkV)

Wurde bereits in Kapitel 2: „Fachlich-inhaltliche Kriterien allgemein“ abgehandelt.

⁸⁰ Siehe Band 2: 4.3.2 Beispiel für ein Learning-Agreement im Rahmen eines Erasmus+-Vertrags.

5. Fachlich-inhaltliche Kriterien: Studiengang Master „Skandinavistik/Nordeuropa-Studien“

5.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 BlnStudAkkV)

Die Ziele des Masterstudiengangs Skandinavistik/Nordeuropa-Studien setzen sich aus einer Kombination fachlicher und sprachlicher Qualifikationen zusammen. Das Studium zielt auf die forschungsbasierte Vermittlung von vertieftem und spezialisiertem Wissen im Fach Skandinavistik/Nordeuropa-Studien sowie auf den Erwerb von methodischen Kompetenzen im Rahmen eines multidisziplinären, philologisch-kulturwissenschaftlichen Gesamtansatzes. Entscheidender Bestandteil des Masterstudiums ist die zunehmend selbstständige wissenschaftliche Arbeit zum Erwerb der Fähigkeit der methodisch reflektierten Beurteilung auch neuer Problem-lagen. Es vermittelt Kompetenzen in der methodischen Analyse, Beschreibung und Interpretation von Quellenmaterial aus den nordeuropäischen Ländern im Zusammenhang historischer und gegenwärtiger Wissensformationen, Medienkonstellationen sowie politischer und kultureller Gegebenheiten. Die Studierenden vertiefen ihre fachspezifische Sprachkompetenz in Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch, unter bestimmten Voraussetzungen auch in Finnisch, Isländisch und im Altnordischen.⁸¹

Das Studium bietet Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit Themen aus der gesamten Breite des Faches. Das Lehrangebot wird am Nordeuropa-Institut von den vier Fachteilen Linguistik, Mediävistik, Literaturwissenschaft sowie Kulturwissenschaft bestritten und durch Einbindung weiterer Veranstaltungen aus anderen Fächern, durch Gastwissenschaftler:innen und Kooperationen erweitert. Ausgehend von diesem Angebot lernen die Studierenden, bei der Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen in Seminaren und Projektarbeiten Erkenntnisse und Methoden unterschiedlicher Disziplinen und wissenschaftlicher Zugänge themen- und anwendungsorientiert miteinander zu verknüpfen. Das Studium bietet darüber hinaus die Möglichkeit zur Schwerpunktsetzung und Spezialisierung in den einzelnen Fachteilen.

In der Sprachausbildung wird im Master die Verzahnung von sprachlichen und fachlichen Zielen vorangetrieben. Die Studierenden erwerben nuancierte Rhetorikkompetenzen, arbeiten selbstständiger und können ihr individuelles Profil einbringen. Gleichzeitig liegt der Fokus nun auf fachspezifischen Themen, die mit Hilfe der Lektüre wissenschaftlicher Texte in den jeweiligen skandinavischen Sprachen erarbeitet werden. Auch im fachlichen Bereich wirkt sich diese Verzahnung aus. Nicht nur werden originalsprachliche Forschungsbeiträge behandelt – es werden nun auch ausgewählte Prüfungsleistungen in der gewählten Fremdsprache erbracht. Damit wird ein fundierter wissenschaftlicher Dialog mit den nordeuropäischen Ländern gefördert.

Je nach Schwerpunktsetzung verfeinern die Master-Studierenden ihre fachteilspezifischen Kompetenzen. In der Mediävistik lesen sie altnordische Texte im Original, in der Linguistik nimmt die empirische Arbeit einen größeren Platz ein. In allen Fachteilen erhöht sich der Theoriebezug, das Textniveau ist höher als im Bachelorstudium, die Studierenden suchen selbstständig auch nach anspruchsvoller zu recherchierenden Quellen und erweitern ihre Fähigkeit im Umgang mit komplexen Wissensformationen.

81 Siehe Band 2: 3.1 StO Masterstudiengang, § 3.

Die Weiterentwicklung persönlicher Kompetenzen wird auch im Masterstudium vertieft und gefördert. Das eigenständige Arbeiten wird durch den hohen Anteil an Selbststudium kontinuierlich geschult und gefestigt und insbesondere im Studienprojekt mit einer Weiterentwicklung der Teamkompetenz verschränkt. Wie in den Bachelorstudiengängen wird auch im Masterstudiengang Wert auf eine Vertiefung und Stärkung der Fähigkeit zum reflektierenden und kritischen Denken gelegt. Inwieweit diese am Institut ausprobiert werden kann und auf welche Art und Weise die Studierenden in den Institutsalltag sowie die kooperativen Lehr- und Lernformate eingebunden sind, wurde bereits in 3.1 dargelegt. Wie in den Bachelorstudiengängen können die Studierenden auch im Masterstudiengang die Themen für die Abschlussarbeiten selbst auswählen und werden dabei von den jeweiligen Betreuer:innen begleitet. Die Praxis, im Rahmen der Lehrveranstaltung auf die Aktualität der Inhalte und eine adäquate Behandlung vermeintlich marginaler Themen zu achten, wird ebenfalls fortgesetzt, so dass die Studierenden sensibilisiert und auf erweiterter Grundlage gesellschaftspolitische Prozesse mitgestalten können.

Der multidisziplinäre Aufbau des Studiengangs ist darauf ausgerichtet, dass die Studierenden ein individuelles Profil – als Generalist:innen oder Spezialist:innen – erwerben, das es ihnen erlaubt, in unterschiedlichen Berufs- und/oder Forschungsfeldern wirksam zu werden. In einer der nordeuropäischen Sprachen verfügen sie nach Absolvieren des Studiums über Kenntnisse auf Forschungsniveau und sind damit u.a. auch auf eine wissenschaftliche Karriere im nord-europäischen Ausland vorbereitet. Die dafür notwendigen Kompetenzen können in einem Auslandssemester weiter geschult werden. Auch sind die Studierenden in die laufende Forschung am Institut eingebunden: Sie tauchen in wissenschaftliche Problemstellungen der Lehrenden ein und/oder erarbeiten gemeinsam mit diesen neue Themen.⁸² Vereinzelt werden auch wissenschaftliche Beiträge kooperativ verfasst. Im asynchronen Forum des Blogs „Experiment Geisteswissenschaft“⁸³ bringen sich Studierende verstärkt mit eigenen Beiträgen ein. Damit soll auch eine Basis für eine mögliche wissenschaftliche Laufbahn gelegt werden. Der Abschluss des Masterstudienganges Skandinavistik/Nordeuropa-Studien befähigt zur Promotion.

Ein wichtiges Ziel des Studiengangs ist es, den Studierenden ein berufliches und wissenschaftliches Selbstbild zu vermitteln, das sie befähigt, ihr Wissen sowie ihre theoretischen und praktischen Kenntnisse auf Tätigkeiten innerhalb und außerhalb der Wissenschaft anzuwenden. Die Studierenden erlangen in Präsenzlehre, virtueller Lehre und einem hohen Anteil an Selbststudium sowie in Forschungsseminaren und -projekten Fähigkeiten, die ein breites Spektrum an beruflichen Tätigkeiten ermöglichen, z.B. in der Wissenschaft, in den Medien, im Verlagswesen, im Kulturmanagement, in Politik, Wirtschaft oder in der Erwachsenenbildung.⁸⁴

82 In den vergangenen Jahren waren insbesondere das Projekt „Prinzessinnenbibliothek“ (<https://www.ni.hu-berlin.de/de/projekte/prinzessinnenbibliothek>) und der DFG Sonderforschungsbereich „Register“ (https://fis.hu-berlin.de/converis/portal/detail/Project/901846698?auxfun=&lang=de_DE), an dem das Nord-europa-Institut beteiligt ist, Bestandteil solcher kooperativen Lern- und Forschungsprozesse.

83 <https://exgeist.hypotheses.org/>

84 Siehe Band 2: 3.1 StO Masterstudiengang, § 3.

5.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 BlnStudAkkV)

§ 12 Abs. 1

An der Humboldt-Universität besteht die Möglichkeit, Skandinavistik/Nordeuropa-Studien in einer fachlichen, sprachlichen und geographischen Breite zu studieren, die sonst an keiner anderen deutschen Universität zu finden ist. Es werden vier Fächteile (Kulturwissenschaft, Linguistik, Literaturwissenschaft, Mediävistik) und eine Ausbildung in fünf modernen nordischen Sprachen (Dänisch, Finnisch, Isländisch, Norwegisch, Schwedisch) sowie im Altnordischen angeboten. Auch die Zusammenarbeit mit den Nordischen Botschaften und weiteren Berliner Kulturinstitutionen ist im Fachkontext einzigartig.

Der Masterstudiengang Skandinavistik/Nordeuropa-Studien ist ein konsekutiver Studiengang, der an die Inhalte der Bachelorstudiengänge Skandinavistik/Nordeuropa-Studien (Mono und Kombination) anknüpft. Doch auch Quereinsteiger:innen sind willkommen, sofern sie ein geistes-, kultur- oder sozialwissenschaftliches Bachelorstudium abgeschlossen haben und die erforderlichen Sprachkenntnisse nachweisen. Der Masterstudiengang wird ohne Zweifach studiert. Der Masterstudiengang umfasst 120 LP, die in einer Regelstudienzeit von 4 Semestern erlangt werden sollen, und führt zum Abschlussgrad „Master of Arts“.

Die Pflicht- und Wahlpflichtmodule des Masterstudiengangs Skandinavistik/Nordeuropa-Studien sind ausschließlich innerhalb dieses Studiengangs verwendbar – dies ist auch im Vorlesungsverzeichnis der Humboldt-Universität zu Berlin ersichtlich. Damit ist die Transparenz gesichert und eine separate Ausweisung der Verwendbarkeit in den Modulbeschreibungen erübrigt sich. Das Nordeuropa-Institut speist außerdem einzelne Lehrveranstaltungen in die Masterstudiengänge Europäische Literaturen, Gender Studies und Historische Linguistik ein. Die Verwendbarkeit dieser Lehrveranstaltungen ist im Vorlesungsverzeichnis der Humboldt-Universität zu Berlin ersichtlich. Die Modularisierung erfolgt durch die Administration des jeweiligen Studiengangs.

Der Masterstudiengang besteht aus 6 Pflichtmodulen im Umfang von insgesamt 90 LP sowie einem Wahlpflichtmodul im Umfang von 20 LP. Der Pflichtbereich setzt sich aus einer Heranführungsphase mit einem theoretisch-methodischen Modul, der fachlichen und sprachlichen Vertiefung mit zwei Pflichtmodulen und einem Wahlpflichtmodul, einem Studienprojekt sowie der Abschlussphase mit einem Kolloquiumsmodul sowie der Masterarbeit zusammen.⁸⁵

In der Heranführungsphase werden zum einen die theoretisch-methodischen Grundlagen für die intensivere wissenschaftliche Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten geschaffen, zum anderen werden die Sprachkenntnisse in der gewählten Sprache aufgefrischt oder der Zugang zu den anderen festlandskandinavischen Sprachen verbessert, um sicherzustellen, dass alle Studierenden mit einer stabilen Basis an die Anforderungen des Masterstudiums herangehen können. Diese Phase fällt laut dem idealtypischen Studienverlauf in das erste Fachsemester.

In Modul 1 (Theorien und Methoden) erwerben die Studierenden vor dem Hintergrund eines multi- und transdisziplinär angelegten Studiums Skandinavistik/Nordeuropa-Studien eine umfassende Theorie- und Methodenkompetenz. Im ersten Seminar wird anhand von zentralen theoretischen Texten ein Überblick über Theorien und Methoden erarbeitet. Das zweite Semi-

⁸⁵ Siehe Band 2: 3.1 StO Masterstudiengang.

nar fokussiert anhand konkreter Forschungsbeispiele auf die Austauschbeziehungen zwischen Theorien und zu analysierendem Material. Die Studierenden sollen hier theoretisch-methodologische Vorkenntnisse und Fähigkeiten vertiefen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede methodologischer Grundlagen verschiedener Disziplinen verstehen und diese anwendungsorientiert reflektieren.

Im Modul 2 (Fachspezifische Sprachkompetenz) kann zwischen Dänisch, Norwegisch und Schwedisch gewählt werden. Die Wahl von Finnisch oder Isländisch ist aufgrund der Personalkapazitäten nur im Ausnahmefall möglich und muss nach individuellen Sonderplänen studiert werden. Die erste Übung des Moduls wird nach einem obligatorischen Gespräch mit den Lektor:innen belegt: Dem individuellen Leistungsstand entsprechend erfolgt z.B. eine Auffrischung der Sprachkenntnisse in der gewählten Sprache oder bei Bedarf eine vertiefende Beschäftigung mit den anderen festlandskandinavischen Sprachen in Kursen aus dem Bachelorstudium. Das Modul erstreckt sich über drei Semester und greift damit in die sprachliche Vertiefungsphase über, die Gegenstand des folgenden Absatzes ist.

In der sprachlichen und fachlichen Vertiefungsphase geht es darum, diese beiden Aspekte des Studiums mit Hinblick auf wissenschaftliche Erkenntnis noch enger zu verzahnen, so dass über die rezeptiven Fähigkeiten hinaus auch eine Wissensproduktion in der gewählten nord-europäischen Sprache möglich wird. Zudem wird die Fähigkeit zur eigenständigen Recherche und Forschung verfeinert. Diese Vertiefungsphase ist sowohl auf sprachlicher als auch fachlicher Ebene so gestaltet, dass die Studierenden zielgenau ihr Profil ausbilden können. Nach dem idealtypischen Studienverlauf sollte sie zwischen dem ersten und dritten Fachsemester absolviert werden.

Im Anschluss an die Sprachauffrischung im ersten Fachsemester werden in Modul 2 (Fachspezifische Sprachkompetenz) drei Übungen zur Entwicklung der Sprachkompetenz angeboten (Textrezeption, Schriftliche Textproduktion und Mündliche Fachkommunikation), die Kenntnisse der gewählten Sprache in einem anwendungsorientierten Kontext vermitteln und die sprachliche (schriftliche, mündliche und fachlich-kommunikative) Kompetenz erweitern und ausbauen. Die Übungen haben exemplarische nordeuropabezogene Themen zum Gegenstand; in diesen Lehrveranstaltungen können darüber hinaus gezielt fachbezogene Präsentationstechniken geübt werden. Der Schwerpunkt liegt in den festlandskandinavischen Sprachen auf einer aktiven fachsprachlichen Kompetenz, in den Sprachen Finnisch und Isländisch eher auf einer rezeptiven wissenschaftsorientierten Sprachkompetenz. Ziel ist es, die anwendungsbezogene Vermittlung von Wissen zu trainieren und eine der gewählten Sprache entsprechende akademische Sprachkompetenz zu entwickeln. Sprachliche Voraussetzung für das Modul ist das Niveau B2+/C1. Dies wird durch die Zugangsbedingungen für den Masterstudiengang abgesichert.⁸⁶

Modul 3 (Fachliche Vertiefung) besteht aus drei Seminaren, die frei aus dem Lehrveranstaltungsangebot gewählt werden können, sowie Selbststudium. Über die Selbststudiumsanteile wird im jeweiligen Kurs beraten. Die freie Wählbarkeit von Lehrveranstaltungen und der hohe Selbststudiumsanteil ermöglichen eine individuelle Schwerpunktsetzung. Die Studierenden entscheiden selbst, ob sie sich auf einzelne Fachteile konzentrieren und damit ihr Studium disziplinar vertiefen oder ihr Studium breit anlegen und das Lehrangebot vieler Fachteile nutzen. Sie erarbeiten am Beispiel von umgrenzten Themenkomplexen eigene Fragestellungen,

⁸⁶ Siehe Band 2: 1.1.1 ZSP-HU § 16 und Anhang Punkt 2.2.1.45.

wenden theoretische Zugänge und wissenschaftliche Methoden an und entwickeln dabei eigene Forschungsinteressen. Sie organisieren ihr Wissen und wissenschaftliche Arbeitsweisen und präsentieren Forschungsergebnisse.

Diese Kompetenzen können im Wahlpflichtbereich weiter vertieft werden. Auch in Modul 7 (Individuelle Schwerpunktsetzung/Spezialisierung) können drei Seminare aus dem Lehrveranstaltungsangebot frei gewählt werden, die mit Selbststudiumsanteilen unterfüttert sind. Eines der Seminare kann durch zwei Vorlesungen ersetzt werden. Die Studierenden ergänzen und systematisieren ihr Wissen und übertragen es auf neue Themenfelder, z.B. auf andere Epochen, Medien oder Quellenkorpora. Sie konsolidieren ihre Kenntnisse fachteilspezifischer Inhalte, Methoden und Theorien auf wissenschaftlichem Niveau. Sie spezialisieren sich – auch im Hinblick auf Abschluss- oder Qualifikationsarbeiten – in Bezug auf disziplinäre Ausrichtungen, Epochen oder Themenfelder.

Im Rahmen der Vertiefungsphase ist auch das Modul 4 (Studienprojekt) angesiedelt, das im 2. Fachsemester absolviert werden sollte. Dieses Modul soll sowohl die Teamfähigkeit stärken als auch die Masterarbeit vorbereiten und besteht aus einem Projektkurs sowie betreutem Selbststudium. Im Projektkurs, der gemeinsame Lektüre, Werkstatt Sitzungen oder Gruppenkonsultationen umfassen kann, wird ein übergreifender Gegenstandsbereich in Form eines gemeinsamen Quellenkorpus, einer gemeinsamen Fragestellung oder eines theoretisch-methodischen Zugangs erarbeitet. In Gruppen werden dann Forschungsprojekte zu klar umgrenzten Themen aus den im Projektkurs diskutierten Gegenstandsbereichen entwickelt und in der Modulabschlussprüfung präsentiert. Die Projekte werden in Form von Selbststudium zum großen Teil eigenständig erarbeitet und im Kurs und/oder in Form von Konsultationen betreut. In Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung üben die Studierenden die Vermittlung von Forschungsergebnissen: Sie wählen geeignete Darstellungsmodi und -medien, benennen Thema, Fragestellung und Vorgehensweise, beschreiben den Forschungsstand und argumentieren für ihre Thesen.

Die Abschlussphase steht ganz im Zeichen der Masterarbeit und setzt sich aus zwei Modulen zusammen, die laut idealtypischem Studienverlauf für das dritte und vierte Fachsemester vorgesehen sind.

Modul 5 (Kolloquium) findet vorbereitend auf die Masterarbeit statt und begleitet den Schreibprozess. In Gruppenarbeiten und Plenumssitzungen unterstützt es die Arbeit an der Masterarbeit in allen Phasen. Die Studierenden entwickeln ein Thema, arbeiten eine Fragestellung heraus, legen das Untersuchungsmaterial fest und diskutieren den Schreibprozess. In den Präsentationen dokumentieren die Studierenden den jeweiligen Arbeitsstand und beschreiben in einem kurzen Exposé das Masterprojekt. Dieses Modul dient auch dazu, die Regelstudienzeit im Blick zu behalten und die oft präsente Hürde der Masterarbeit leichter zu meistern.

In Modul 6 (Masterarbeit) wird die Abschlussarbeit geschrieben. Hier weisen die Studierenden nach, dass sie ein Thema aus dem Fach Skandinavistik/Nordeuropa-Studien selbstständig wissenschaftlich bearbeiten können. Die Ergebnisse der Masterarbeit sind auf einer Seite in englischer Sprache und auf Dänisch, Finnisch, Isländisch, Norwegisch oder Schwedisch zu resümieren.

Zusätzlich zu dem vorgeschriebenen Besuch der Pflicht- und Wahlpflichtmodule sind auch Lehrveranstaltungen im überfachlichen Wahlpflichtbereich (ÜWP) im Umfang von 10 LP vorgesehen. Diese Punkte können im Studium jederzeit erworben werden. Den Studierenden

steht es frei, Inhalte aus anderen Fächern der Humboldt-Universität oder zentralen Hochschuleinrichtungen (z.B. Sprachenzentrum, Career Center) zu wählen und einzubringen.

Alle Module des Pflicht- und Wahlpflichtbereiches schließen mit einer Modulabschlussprüfung ab. In den Modulen 1, 3, 4, 5 und 7 werden in Lehrveranstaltungen spezielle Arbeitsleistungen von den Studierenden erbracht. Diese können frei gewählt und zusammengestellt werden und sind in der Studienordnung verankert.⁸⁷ Das Ziel der Arbeitsleistungen ist ein selbstständiges Vertiefen der Inhalte der Lehrveranstaltungen durch die Studierenden. Die Arbeitsleistungen gehören damit zu den Voraussetzungen für den erfolgreichen Abschluss der zugehörigen Lehrveranstaltung. Der Aufwand für diese speziellen Arbeitsleistungen ist in den Leistungspunkten der Lehrveranstaltungen bereits berücksichtigt und führt nicht zu einer zusätzlichen Belastung.⁸⁸

Der Masterstudiengang bietet mehr noch als die Bachelorstudiengänge Möglichkeiten, die gesetzten Freiräume selbstständig zu gestalten und zu nutzen. Durch das breite Angebot und den hohen Anteil des Selbststudiums ist es den Studierenden möglich, ein ganz individuelles Profil an Fähigkeiten und Kenntnissen zu entwickeln, welches sie optimal auf die spätere berufliche Tätigkeit vorbereitet. Durch den hohen Anteil an forschungsorientierten Inhalten ist eine anschließende Promotion im Fach Skandinavistik/Nordeuropa-Studien möglich.

Neben den Angeboten vor Ort ist es wie in den Bachelorstudiengängen möglich, einen Teil des Studiums im Ausland zu absolvieren und sich die dort erbrachten Leistungen entsprechend der ZSP-HU anerkennen zu lassen. Hierfür ist das dritte Semester vorgesehen.

§ 12 Abs. 2

Wurde bereits in Kapitel 2: „Fachlich-inhaltliche Kriterien allgemein“ abgehandelt.

§ 12 Abs. 3

Wurde bereits in Kapitel 2: „Fachlich-inhaltliche Kriterien allgemein“ abgehandelt.

§ 12 Abs. 4

Die Modulabschlussprüfungen der Module 2 (Fachspezifische Sprachkompetenz) und 5 (Kolloquium) werden gemeinsam abgenommen, um Sprach- und Fachausbildung noch stärker miteinander zu verschränken. Die Studierenden schreiben eine Hausarbeit in der gewählten Fremdsprache und legen, ebenfalls in der gewählten Fremdsprache, eine multimediale Prüfung ab. Die sprachlichen Leistungen werden in Modul 2 bewertet, während in Modul 5 die fachlichen Leistungen zählen. Die Studierenden zeigen so, dass sie die erworbenen Sprachkenntnisse nun auch wissenschaftlich umsetzen können.

Dass der Master Skandinavistik/Nordeuropa-Studien sowohl mit Spezialisierung auf einen der Fachteile als auch in der Breite des Fachs studiert werden kann, spiegelt sich auch bei den Prüfungen wider. Im Pflichtmodul 3 (Fachliche Vertiefung) und im Wahlpflichtmodul 7 (Individuelle Schwerpunktsetzung/Spezialisierung) können die zu schreibenden Hausarbeiten entsprechend an die eigene Profilierung angepasst werden.

⁸⁷ Siehe Band 2: 3.1 StO Masterstudiengang, Anlage 3.

⁸⁸ Siehe Band 2: 3.1 StO Masterstudiengang.

§ 12 Abs. 5

Wurde bereits in Kapitel 2: „Fachlich-inhaltliche Kriterien allgemein“ abgehandelt.

5.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 BInStudAkkV)

Die fachlich-inhaltliche Gestaltung des Studiengangs wurde größtenteils bereits im Kapitel 2: „Fachlich-inhaltliche Kriterien allgemein“ erläutert. Hier folgen ergänzende Bemerkungen zur Weiterentwicklung des Curriculums im Masterstudiengang „Skandinavistik/Nordeuropa-Studien“.

Wie auch in den Bachelorstudiengängen wurden zwischen der aktuellen und der vorherigen Version der Studienordnung inhaltliche Änderungen vorgenommen. Ein entscheidendes Element der Neufassung der Studienordnung von 2014 war es, den Studierenden mehr Flexibilität bei der Wahl ihrer Studienschwerpunkte zu bieten. Mit den Modulen 3: Fachliche Vertiefung und 7: Individuelle Schwerpunktsetzung/Spezialisierung (je 20 LP) können die Studierenden selbst entscheiden, ob sie ein breit angelegtes Studium gestalten, indem Angebote aller vier Fachteile gewählt werden können, oder aber ein stärker spezialisiertes Studium erfolgt. Die Vorgaben der alten Studienordnung (Historisierung, Medialisierung, Kulturelle Differenzierung) ließen dies nur zum Teil zu. Oftmals gab es auch Zuordnungsschwierigkeiten bzw. willkürliche Zuordnungen bei einzelnen Kursen.

Neu eingeführt wurde das Modul 5: Kolloquium. Die Studierenden werden bei Themenfindung und Erarbeiten der Masterarbeit begleitet und tauschen sich mit ihren Kommiliton:innen fachlich in einem strukturierten Rahmen aus. Damit soll die häufig vorhandene Angst vor der Abschlussarbeit verringert und die Erfolgsquote erhöht werden.

Als innovativ und aus heutiger Sicht erfolgreich ist auf Seiten der Lehrenden und der Studierenden die Verzahnung der Module 2: Fachspezifische Sprachkompetenz und 5: Kolloquium zu bewerten. Über drei Semester wird im Modul Fachspezifische Sprachkompetenz auf die gemeinsame Modulabschlussprüfung hingearbeitet, in der ein fachliches Thema in der Fremdsprache präsentiert wird und sowohl die fachliche als auch die sprachliche Leistung bewertet werden. Dies hat den gewünschten Nebeneffekt, dass die Fachvertreter:innen und die Sprachlektor:innen sich kontinuierlich über Kursinhalte austauschen.⁸⁹

Im Rahmen des Reakkreditierungsprozesses wurde am Institut auch mit der Diskussion über Änderungen in der Studienordnung des Masterstudiengangs begonnen. Daran waren alle Statusgruppen beteiligt. Die Studienordnung hat sich im Wesentlichen bewährt; wir werden diese Gespräche jedoch fortsetzen, um ggf. Feinheiten zu justieren.

5.4 Studienerfolg (§ 14 BInStudAkkV)

Bereits unter Punkt 2: „Fachlich-inhaltliche Kriterien allgemein“ abgehandelt worden.

5.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 BInStudAkkV)

Bereits unter Punkt 2: „Fachlich Inhaltliche Kriterien allgemein“ abgehandelt worden.

⁸⁹ Siehe Band 2: 3.1 StO Masterstudiengang.